

*In den Zwölf Schritten von NA lernen wir,  
 die Prinzipien besser in unserem Leben anzuwenden.  
 Berührt durch das Wunder der persönlichen Genesung, strecken  
 wir die Hand aus um dieses Wunder mit anderen zu teilen.  
 Das ist die tiefere Bedeutung des Dienens in NA.*

*Es Funktioniert: Wie und Warum*

# Selbstloses Dienen

Selbstloses Dienen	1
Unsere Leser schreiben	2
Was ich über das Dienen gelernt habe	3
Wachsende Genesung, verwurzelt im Dienst	4
Alle Arten von Leuten, alle Arten von Service	5
Wirklicher Dienst	6
Gottes Geschenk	6
Du bist gefeuert!	7
Die richtige Person für das richtige Amt	9
Es weitergeben	11
Über die Interdependenz zwischen Dienst und Genesung	11
H&I Slim	12
Die Geschichte von den zwei Gemeinschaften	13
Wollt ihr Sprecher sein?	17
WSO product update	18
Kalender	20
Stammgruppe	23

**IN  
 DIESER  
 AUSGABE**

„Ich danke Euch dafür, daß Ihr mir erlaubt habt, zu dienen“, so enden viele der Berichte, die betraute Diener auf allen Dienstebenen in ganz NA abgeben. Viele von uns finden diese Höflichkeitsfloskel seltsam, wenn sie neu bei NA sind. Wir denken, wieso danken diese Leute uns, denjenigen, für die sie eine so schwere Verantwortung übernehmen? Sollte es nicht genau andersherum sein? Aber wenn wir erst einmal selbst gedient haben — in welcher Form auch immer — und wenn wir feststellen, was es bei unserem persönlichem Wachstum bewirkt, dann finden wir es nicht länger komisch, den Leuten, denen wir dienen, dafür zu danken, daß sie uns ihre Angelegenheiten anvertrauen.

Es ist in der Tat ein Privileg, dienen zu dürfen. Nicht jeder kann gleich von Anfang an damit umgehen. Einige von uns dienen in Komitees, und sind nicht in der Lage, ihre persönliche Meinung zugunsten des Gemeinwohls von NA hintenan zu stellen. Einige von uns werden ärgerlich, weil andere ihnen nicht stärker zur Hand gehen oder mehr Dankbarkeit an den Tag legen und sie schmeißen ihr Amt mittendrin hin.

Wenn wir jedoch fortfahren, an unserer persönlichen Genesung zu arbeiten, dann entwickeln die meisten von uns die Fähigkeit selbstlos zu dienen. Wenn wir das tun, so gibt es viele Möglichkeiten, angefangen von der Gruppe bis hin zur Weltebene, im künstlerischen und im technischen Bereich, schnell oder langsam.

Diese Ausgabe des NA Way Magazine ist den betrauten Dienern von NA gewidmet. Nur weil sie selbstlos dienen und keine Belohnung dafür erwarten, heißt das noch lange nicht, daß sie sich über unsere Unterstützung, unsere Bereitschaft und auch unseren Dank nicht freuen würden. Also versucht es — bei der nächsten Gelegenheit, die sich bietet, zeigt Euch einem betrauten Diener gegenüber erkenntlich — sagt Danke dafür, daß er Euch dient.



---

**DAS  
INTERNATIONALE JOURNAL  
VON  
NARCOTICS ANONYMOUS**

---

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Anthony Edmondson  
George Hollahan

**REDAKTION**

Cynthia Tooredman

**TECHNISCHE REDAKTION**

David Fulk  
Nancy Schenck

**TYPOGRAFIE UND DESIGN**

David Mizrahi

**PRODUKTIONSMANAGER**

Anne Peters

**REDAKTIONSAUSSCHUß**

Bella A, Craig R, Stephan L, Jane N

---

**World Service Office**

PO Box 9999

Van Nuys, CA 91409 USA

Telefon: (818) 773-9999

Fax: (818) 700-0700

Web Site: <http://www.na.org>

---

*The NA Way Magazine* begrüßt die Mitwirkung seiner Leser. Wir wollen Euch dazu einladen, in unserem vierteljährlich erscheinenden internationalen Journal mit der NA-Gemeinschaft zu teilen. Schickt Eure Genesungserfahrungen, Eure Meinung über NA-Angelegenheiten und über die regelmäßig erscheinenden Artikel ein. Alle eingereichten Manuskripte gehen in das Eigentum der Narcotics Anonymous World Services, Inc. über. Abbonentenservice, Redaktions- und Vertriebservice: PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

*The NA Way Magazine* veröffentlicht die Erfahrungen und Meinungen einzelner Mitglieder von Narcotics Anonymous. Die hier veröffentlichten Meinungen stellen weder die Meinung der Gemeinschaft von Narcotics Anonymous als Ganzer dar, noch bedeutet die Veröffentlichung eines Artikels, daß die darin vertretene Meinung von Narcotics Anonymous, *The NA Way Magazine* oder von Narcotics Anonymous World Services, Inc. ausdrücklich gebilligt wird.

*The NA Way Magazine*, (ISSN 1046-5421). *The NA Way* and Narcotics Anonymous are registered trademarks of Narcotics Anonymous World Services, Inc. *The NA Way Magazine* is published quarterly by Narcotics Anonymous World Services, Inc., 19737 Nordhoff Place, Chatsworth, CA 91311. Periodical postage is paid at Chatsworth, CA and at additional entry points. **POSTMASTER:** Please send address changes to *The NA Way Magazine*, PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

# Unsere Leser schreiben

## Fünf Jahre NA im Iran!

Was wir gemeinsam mit der Hilfe unserer Höheren Macht zuwege bringen können, mit den Prinzipien von Narcotics Anonymous und dem Gruppengewissen von informierten Mitgliedern, das kann niemals auf einem anderen Weg zustande gebracht werden, gleichgültig, wie sehr wir es mit unserem Willen versuchen oder wie sehr wir es vorantreiben, und gleichgültig, wieviel Geld wir dafür ausgeben.

Fast zehn Jahre ist es her, daß zwei begüterte Brüder hier im Iran mit aller Kraft und herausragender Hingabe versuchten, NA in diesem Teil der Welt ins Leben zu rufen. Aber sie hatten keinen Kontakt zum WSO, sie verstanden die Traditionen nicht und sie wußten nicht, daß Alkohol eine Droge ist. Es dauerte ein Jahr, und eine Gruppe von zwanzig Mitgliedern betrank sich zusammen.

Vor fünf Jahren gründeten fünf Mitglieder, die sich mit den Traditionen auskannten, und die Schritte gearbeitet hatten, mit dem Segen und der Führung ihrer Höheren Macht, und unter der Anleitung des WSO eine Gruppe und sie fingen an, Infomeetings im Reha-Zentrum von Teheran zu machen.

Es ist wundervoll, daß wir Euch mitteilen können, daß wir letzte Woche den fünften Geburtstag unseres ersten NA-Meetings in Iran feierten. Es war ein ergreifendes Erlebnis, als am Ende der Zusammenkunft eine vierköpfige Familie in Genesung (ein Vater und seine zwei Söhne in NA, die Mutter in Naranon) die Kerzen auf unserem Geburtstagskuchen ausbliesen. Das war eine klare Botschaft der Genesung und Hoffnung.

Wir hatten hochrangige Gäste von staatlichen Behörden, die sich für uns interessierten, und auch jemanden aus dem iranischen Repräsentantenhaus. Das erste Mal konnten wir die gesetzgebenden Organe und Entscheidungsträger aus der iranischen Regierung einladen und ihnen demonstrieren, wie unser Programm funktioniert, und wir konnten dies tun, ohne unsere Mitglieder in Gefahr zu bringen oder unsere Traditionen zu verletzen.

Es ist ein Wunder, daß wir eine solche Akzeptanz und einen solchen Respekt in einem Land errungen haben, das lediglich sechs Jahre zuvor seine Süchtigen noch auspeitschte und manchmal sogar hinrichtete. Heute haben, Dank sei Gott, mehrere hundert Mitglieder, die eine Cleanzeit zwischen einem Monat bis zu fünf Jahren aufweisen, wieder einmal unter Beweis gestellt, daß die uralte Lüge „einmal süchtig, immer süchtig“, nicht länger stimmt.

*Froohar T, Iran*

*The NA Way Magazine* begrüßt Briefe von allen Lesern. Leserbriefe können sich auf jeden Artikel beziehen, der im *NA Way* erschienen ist. Sie können aber auch ganz einfach eine Stellungnahme zu einem Thema sein, das für die NA-Gemeinschaft von Interesse ist. Die Briefe sollten nicht mehr als 250 Wörter haben und wir behalten uns das Recht vor, sie zu redigieren. Alle Briefe müssen eine Unterschrift, eine gültige Adresse und Telefonnummer aufweisen. Der Vorname und der Anfangsbuchstabe des Nachnamens werden in der Unterschriftenzeile abgedruckt, außer der Verfasser oder die Verfasserin möchte seine/ihre Anonymität wahren.

---

*The NA Way Magazine wird in Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch veröffentlicht und ist Eigentum der Mitglieder von Narcotics Anonymous. Sein Auftrag ist daher, jedes Mitglied mit Genesungs- und Serviceinformationen zu versehen, sowie mit genesungsorientierter Unterhaltung, bei der es um aktuelle Themen und Veranstaltungen geht, die für unsere NA-Mitglieder auf der ganzen Welt relevant sind. In Übereinstimmung mit unserem Auftrag, widmet sich das Redaktionsteam ganz der Aufgabe, ein Magazin zu erstellen, das offen ist für Artikel und spezielle Beiträge, die von Mitgliedern aus der ganzen Welt verfaßt wurden, sowie für aktuelle Service- und Convention-Informationen. In erster Linie ist das Journal der Wertschätzung unserer Botschaft der Genesung gewidmet – daß Süchtige, alle Süchtigen, aufhören können Drogen zu nehmen, das Verlangen verlieren können, Drogen zu nehmen und einen neuen Lebensweg finden können.“*

# Was ich über das Dienen gelernt habe

Seit ich mich dazu entschlossen habe, diesen Artikel zu schreiben, habe ich über das Thema selbstloser Dienst nachgedacht, und was er für mich bedeutet. Zuerst dachte ich, ich könnte mich hinsetzen und den Artikel in fünf Minuten herunterschreiben, weil ich ja so viel Dienst mache. Aber mein Konzept und meine Sicht des selbstlosen Dienen haben sich geändert seit ich clean bin, insbesondere in diesen letzten paar Wochen, in denen ich viel mehr darüber nachgedacht habe, als ich das gewöhnlich tue.

Als ich zu NA kam, wußte ich nichts über Service. In meiner Sucht diente ich nie, außer wenn ich etwas dafür bekam, wie Drogen, Geld oder Freunde. Als ich mir meinen Sponsor nahm, war das erste, was er mir sagte, daß ich helfen sollte, den Raum für die Meetings herzurichten und hinterher aufzuräumen. Ich habe es getan und ich tue es immer noch.

Als ich dann regelmäßig kam, lernte ich mehr und mehr über das Dienen und darüber, das zurückzugeben, was mir selbst so freizügig gegeben wurde. Ich lernte bald, daß die meisten Dinge, die in NA passierten, deshalb passierten, weil es Süchtige gab, die bereit waren, ihre Zeit und Energie zu investieren. Ich fand, daß das wirklich toll war und so engagierte ich mich auch — zuerst in meiner Stammgruppe, dann in meinem Gebiet und in der Region. Service wurde bald zu etwas sehr Wichtigem für mich und ich beschäftigte mich den größten Teil meiner Freizeit damit. Es machte mir aber nichts aus, weil mir meine Serviceverpflichtungen Spaß machten und ich wußte, daß mein Dienen Süchtigen half.

Service war eines der Dinge, die sich in meiner Genesung am meisten bezahlt machten. Ich habe so viel über mich selber gelernt, über die Schritte, die Traditionen und über die Kommunikation mit anderen Leuten. Er machte auch Spaß und war aufregend. Ich lernte viele tolle, einmalige Leute kennen — Leute, die ich sonst niemals kennengelernt hätte.

Aber es gibt da auch die andere Seite des Dienens. Heute wird mir oftmals klar, daß ich aufgrund meiner Serviceverpflichtungen meine Freunde, meine Familie und sogar mich selbst vernachlässigt habe. Ich lerne, daß viele der Verpflichtungen, die ich eingegangen bin, mehr meinem Ego dienten als der Gemeinschaft. Ich erinnere mich an die erste Dienstverpflichtung auf Gebietsebene, die ich übernahm. Ich hatte nicht die leiseste Ahnung davon, was ich tat. Ich hatte nicht einmal etwas mit dem Komitee zu tun, bei dem ich Chair sein sollte. Obwohl ich wahrscheinlich doch vielen Leuten half, indem ich dieses Amt annahm, so weiß ich heute, daß meine Motive eher Selbstsucht waren als Selbstlosigkeit.

Mein Sponsor sagte mir, daß die wichtigste Person in einem Komitee das einfache Mitglied ist. Heute hat das eine ganz neue Bedeutung für mich. Irgendwie finde ich es schwierig, in einem Komitee zu dienen, ohne daß ich ein Amt dort habe, ohne daß ich einen Titel vor meinem Namen habe. Ich muß mich selbst daran erinnern, daß ein Komitee ohne Chair viel besser funktioniert, als ein Chair ohne Komiteemitglieder. Ich lerne, daß es manchmal das Beste ist, aus dem Weg zu gehen und anderen Süchtigen die Möglichkeit zu geben, zu dienen. Heute lerne ich, daß es in Ordnung ist, ganz einfach nur ein Mitglied zu sein, das einen Job macht.

Ich weiß, daß ich Narcotics Anonymous weit mehr brauche, als Narcotics Anonymous mich. Narcotics Anonymous kam ganz gut klar bevor ich clean wurde

und ich bin mir sicher, daß es auch noch wachsen und gedeihen wird, lange nachdem es mich schon nicht mehr gibt.

Das heißt nicht, daß ich aufhören sollte, Dienst zu machen, bloß weil meine Motive nicht immer völlig rein sind. Keiner von uns ist perfekt. Es bedeutet lediglich, daß ich mehr Gleichgewicht in meinem Leben brauche und genauer hinschauen muß, warum ich diese eine Verpflichtung eingehe.

Ich glaube, daß der einzige Weg, wie ich mir völlig sicher sein kann, daß mein Ego nicht in meine Servicearbeit hineinfunkt, ist, daß ich anonym gebe oder diene, und zwar indem ich Leuten etwas Gutes tue, ohne daß jemand etwas davon erfährt, indem ich beispielsweise vor meinen Freunden oder sogar vor meinem Sponsor damit angebe, sondern daß ich es zwischen mir und meiner Höheren Macht belasse.

*Jason P, Florida*

## **Wachsende Genesung, verwurzelt im Dienst**

Mein Name ist Eduardo und ich bin ein Süchtiger. Ich habe einige besondere Erfahrungen über Service zu teilen. Als ich zu NA kam, gab es nur zwei Genesungsgruppen in unserer Region und deren einziger Kontakt mit dem WSO wurde durch ein paar Mitglieder gehalten, die schon einige Zeit clean waren. Als Literatur hatten wir nur das Kleine Weiße Büchlein und der einzige Service, den wir machten, waren unsere PI- und K&E-Bemühungen. Ich erinnere mich mit einem Glücksgefühl, wie all diese kleinen Diensterfahrungen meine verkümmerten Sinne wieder erweckten, deren geistige Gesundheit damals gerade wieder ein bißchen hergestellt wurde.

1990 erhielt ich ein AA-Faltblatt aus Kolumbien, in dem die Adresse und Telefonnummer des NA-Dienstbüros hier standen. Ich fand, ich sollte hinschreiben, um in Kontakt mit der Gemein-

schaft zu kommen. Ich war ein Jahr im Programm clean und ich ging jeden Tag in ein Meeting. Ich fühlte mich das erste Mal in meinem Leben zu etwas verpflichtet. Was dann hinterher passierte, ist die wunderbare Geschichte von persönlichen Verbindungen und Verbindungen zu Institutionen, die zum Wachstum der NAGemeinschaft in Kolumbien, Ecuador, Peru und Chile geführt haben.

1992 wurde das Gebietsservicekomitee in Lima gegründet, und 1995 wurde das regionale Dienstkomitee in Peru gegründet. Seit 1993 sind wir auf allen WeltDienstkonferenzen gewesen und ich habe in allen Bereichen des Service mitgemacht (als Sekretär, Schatzmeister, Gruppenrepräsentant und Vorsitzender unserer PI- und K&E-Komitees). Ich habe sowohl finanzielles als auch persönliches Wachstum erfahren und doch machte mich das nicht glücklich. Ich wurde hart und verschlossen. Ich war nicht gelassen. Ich war kämpferisch und versuchte immer, meinen Standpunkt durchzusetzen. Ich erkannte nicht, daß mein verkümmertes sozialer Instinkt meine Bemühungen auf diesem Gebiet nur zu einem anderen Erscheinungsbild meiner Krankheit werden ließen. Es brachen harte Zeiten an und aufgrund meines Fehlverhaltens verlor ich meinen Job, Geld, mein Zuhause und alles, was ich mir sonst noch aufgebaut hatte. Noch schlimmer war, daß ich mich von NA entfernte. Aber die Höhere Macht, die in meinem Leben immer präsent ist, gab mir eine neue Chance, und 1996 bekam meine Frau eine Stelle als Restaurantmanagerin in einem Club. Dadurch konnten wir unsere vordringlichsten Bedürfnisse befriedigen, und es war Gottes Gnade, daß das Restaurant direkt in der Nähe eines Meetings von NA lag.

Bei meiner Rückkehr ins Programm begann ich eine Bestandsaufnahme meiner tatsächlichen Situation zu machen; ich ließ auch meinen Stolz beiseite und öffnete meinen Geist für die Demut. Ich hatte noch einen Tiefpunkt und ich verstand, daß ich einfach nur ein ganz gewöhnliches Mitglied dieser wunderbaren Gruppe von Leuten war, die Gott zusammengeführt hatte, um den Service für unsere Gemeinschaft ins Leben zu rufen. Dann nahm ich den Posten als regionaler PI-Chair an. Wir hatten lange

Arbeitsstunden und ich begann klar zu sehen, daß die Hand meiner Höheren Macht meinen verschlossenen Geist berührte. Seltsame Konzepte zeichneten sich plötzlich in meinem Leben ab, wie zum Beispiel Verständnis, Toleranz, eine passivere Haltung bei Gruppenentscheidungen, und ganz besonders Liebe. Indem ich die Meinungen und Standpunkte meiner Mitsüchtigen in NA respektierte, kamen mir plötzlich Ideen, die nun viel durchdachter und reifer waren. Wieder einmal durfte ich das wunderbare Gefühl erleben, das es mir erlaubte zu lernen, und ich kapitulierte.

Ich kehrte zu meinem Vierten Schritt zurück. Ich teilte mit meinem Sponsor und mit meinen Sponsees (ich lerne mehr von ihnen, als sie von mir), ich untersuchte meine Gefühle und meine Motive. Ich akzeptierte meine spirituelle Blockade und die Tatsache, daß ich eine starke Persönlichkeit in der Gemeinschaft geworden war. Als Folge dieses Prozesses traf ich eine wichtige Entscheidung und stellte mich meiner Angst und meiner Furcht.

Ich ging wieder in meinen alten erlernten Beruf als zurück, als Techniker in den Tropen, und ich fragte mich: „Was mache ich in der Hauptstadt, wenn meine Fähigkeiten in einer anderen Gegend weitaus mehr nützen?“ Ich beschloß, alles loszulassen, was mich fesselte, und mein verborgenes inneres Selbst zu finden, das nach Aufmerksamkeit schrie, und als Konsequenz dieser Entscheidung zog ich meinen Antrag zurück, 1997 auf der regionalen Dienstkonferenz als Ersatzdelegierter zu fungieren.

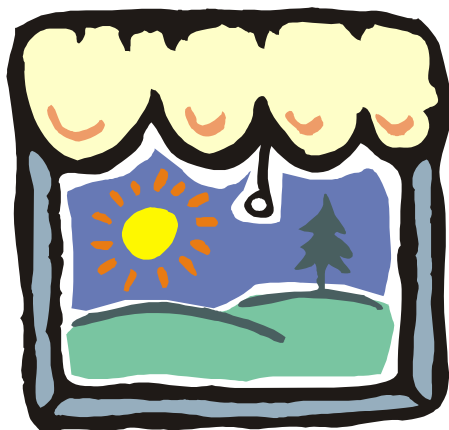
Jetzt lebe in den Tropen von Peru und arbeite in Gebieten, in denen extreme Armut herrscht. Ich bin Mitglied einer kleinen Meetings, das „Abriendo Camino“ (ein Weg öffnet sich) heißt, und das erst vor kurzem gegründet wurde. Es ist unglaublich befriedigend zu sehen, daß ich dadurch, daß ich hier bin, mein inneres Selbst mit dem Dienst in der Gesellschaft in Einklang gebracht habe. Ich habe Frieden gefunden, ich bin in mein Programm zurückgekehrt und ich erlaube den Mitgliedern meiner Gruppe jetzt, aus ihren Fehlern zu lernen. Das ist der einzige Weg, wie ich selbstlosen Dienst in Liebe anbieten kann.

*Eduardo, Peru*

# Alle Arten von Leuten, alle Arten von Service

Nachdem ich vor kurzem in ein neues Gebiet gezogen bin, war ich nicht sonderlich überrascht, daß eine der Süchtigen in meiner neuen Stammgruppe mich bat, auf einem Meeting in einer lokalen Behandlungseinrichtung zu sprechen. Sie handelte einfach nach der altehrwürdigen Tradition, die Neue in dem Gebiet, deren Geschichte noch niemand kannte, zu überrumpeln. Natürlich sagte ich zu, aber nachdem ich eine Weile darüber nachgedacht hatte, fragte ich mich, wie ich einem Raum voller Neuankömmlinge erklären sollte, daß ich in den letzten vier Jahren ziemlich wenig mit NA am Hut gehabt hatte. Das ist nicht gerade die Botschaft, die wir den Neuen vermitteln wollen, aber es ist Teil meiner Geschichte, und so begann ich, sie aufzuschreiben.

Vor vier Jahren zog ich von einem Ende des Landes in das andere, weil ich das College besuchte. Ich tat all die Dinge, die man mir gesagt hatte, um mich darauf vorzubereiten, daß ich von dem Ort wegzog, wo ich 5 ½ Jahre zuvor clean geworden war. Ich rief eine Freundin in dem neuen Gebiet an, die zusagte, mich zu sponsern, obwohl sie mehrere Stunden nördlich von dem Ort wohnte, in den ich ziehen wollte. Ich glaubte, ich würde eine Sponsorin vor Ort finden, wenn ich mich erst einmal eingelebt hatte. Ich ließ mir eine Meetingsliste



schicken und tat alles, damit ich so gut wie möglich vorbereitet war, wenn ich meine Stammgruppe, meine Sponsorfamilie und meine Dienstverpflichtungen verlassen würde. Ich hatte riesige Erwartungen, daß NA dort, wohin ich gehen würde, sogar noch besser sein würde, da es dort schon viele Jahre etabliert war, bevor es in meinen Heimatstaat kam. Als ich in meinem neuen Zuhause ankam, mußte ich erkennen, daß „Erwartungen vorweggenommener Groll“ sind. Nichts schien so zu sein, wie Zuhause, außer die Texte, die am Anfang der Meetings vorgelesen wurden. Es war schwierig, die Frauen dazu zu bewegen, mir ihre Telefonnummer zu geben. Jede, die ich fragte, ob sie mich sponsorn würde, lehnte ab. Die Servicejunkies taten so, als seien sie eine geschlossene Gesellschaft. Ich war völlig frustriert und konnte nicht verstehen, was ich falsch machte. Sowohl meine neue Sponsorin, als auch meine alte zuhause, sagten mir immer wieder, daß ich genau da wäre, wo ich sein sollte; ich wollte das natürlich nicht hören. Ich wollte das niemals hören. Also ging ich vier Jahre lang nur sporadisch in Meetings und nahm regelmäßig an Cybermeetings teil und stürzte mich mit voller Kraft in mein Studium und in die Campusaktivitäten.

Als ich mit dem Studium anfang, fand ich es sehr schwierig, mit den „Erdlingen“ umzugehen — das heißt, mit den Nichtsüchtigen. Meine Freunde waren alle in Genesung, ich hatte einen Job in einer Reha-Einrichtung und ich verbrachte meine gesamte „Freizeit“ mit Serviceverpflichtungen und Sponsorschaft. Wenn ich ganz ehrlich bin, so wollte ich eigentlich gar nichts mit diesen „Erdlingen“ zu tun haben. Ich glaubte,

sie hätten mir nicht zu bieten. Ich war in diesem Punkt unglaublich engstirnig. Ich konnte mir überhaupt nicht vorstellen, daß ich jemals Freunde haben könnte, die keine Süchtigen sind, doch genau das ist im College passiert.

Einige meiner neuen Freunde waren in Genesung, aber die meisten waren genauso normal, wie eben Menschen so sind. In meinem Juniorjahr trat ich sogar in eine Studentenverbindung ein, obwohl ich mehr als fünfundzwanzig Jahre älter war, als die übrigen Frauen dort. Bevor ich studierte, verstand ich nicht, daß man auch außerhalb der Gemeinschaft dienen kann, doch ich war schon bald am College in Dienstverpflichtungen involviert. Ich war so engagiert, daß ich bei meinem Abschluß eine Auszeichnung für die herausragenden Dienste in der Gemeinschaft bekam. Natürlich engagierte ich mich, weil ich ein Servicejunkie war, und nicht, um eine Auszeichnung zu bekommen. Service ist ganz einfach das, was ich kann.

Nach meinem Abschluß mußte ich wieder in eine völlig neue Gegend ziehen, um die fortführenden Studien aufnehmen zu können. Ich hatte dort Verbindungsschwestern und Freunde, die mit mir zum College gegangen waren, also wußte ich, ich hatte Leute, mit denen ich mich in Verbindung setzen konnte, egal was war. Diesmal hatte ich absolut keine Erwartungen im Hinblick darauf, was ich in Narcotics Anonymous vorfinden würde. Als ich eine Woche lang in unserem neuen Zuhause war, schlug mein Mann vor, in ein Meeting zu gehen. Ich stimmte zu, war jedoch nicht allzu enthusiastisch. Er rief die lokale Helpline an und innerhalb der nächsten Stunde bekamen wir drei Rückrufe, damit wir



auch sicher Bescheid wußten, daß an diesem Abend für eine Mitfahrgelegenheit zu dem Meeting gesorgt war. Im Meeting reichten sie Meetingslisten herum und die Leute schrieben uns ihre Telefonnummern darauf. Wir benutzten die Telefonnummer sofort. Die Leute fingen an, uns anzurufen und Mitfahrgelegenheiten anzubieten. Ich bekam eine Sponsorin. Hurra! Wir hatten die Art von NA gefunden, an die wir gewöhnt waren.

Das bringt mich nun dahin zurück, daß ich gebeten wurde, in einer Behandlungseinrichtung zu sprechen. Mir wurde klar, daß Gott keine Fehler macht (bläh!). Weil ich in dem Beruf, den ich gewählt hatte, mit allen Arten von Menschen arbeiten muß, nicht nur mit Süchtigen, hatte mir meine Höhere Macht die Gelegenheit gegeben, zu lernen, wie man das macht. Wenn ich mich während meiner Collegezeit in NA genauso engagiert hätte, wie ich es Zuhause gelernt hatte, dann wäre das nie passiert. Ich lernte durch tägliche Praxis, wie ich die Prinzipien der Genesung in all meinen Angelegenheiten anwenden kann, mit allen Arten von Leuten, in allen möglichen Formen von Dienst an der Menschheit. Obwohl ich mich noch immer unbehaglich fühlte mit der Tatsache, daß ich in den letzten vier Jahren nicht so in NA engagiert gewesen war, wie ich es gerne gewesen wäre, so konnte ich doch etwas darüber teilen, wie ich die Genesung in allen Bereichen meines Lebens anwende und wie ich gelernt habe, außerhalb von NA das Leben zu seinen Bedingungen zu leben.

Jetzt — einige Wochen, viele Meetings und viele Tagebucheinträge später — stelle ich fest, daß ich dankbar bin für die Schwierigkeiten, die ich hatte, als ich im College war. Ich hatte dort eine wunderbare Zeit. Ich lernte viel mehr als das, was man im Hörsaal zu hören bekommt, ich bin durch meine Erfahrungen spirituell und emotional gewachsen. Und doch, es ist wundervoll, wieder in NA ein Zuhause zu haben. Obwohl ich die letzten vier Jahre gegen nichts eintauschen möchte, bin ich sehr glücklich, daß ich in einem neuen Staat in meiner neuen NA-Familie zuhause bin.

*Mary T, Indiana*

## Wirklicher Dienst

Als ich zu NA kam, hatte ich das Gefühl, daß ich endlich in die wirkliche Welt hineingestolpert war. Wirkliche Leute sprachen in kleinen heruntergekommenen Gemeinderäumen und rauchigen Räumen über wirkliche Dinge, sie tranken dabei Unmengen Tee und kümmerten sich umeinander. Es war wunderschön, warm und aufbauend.

Als ich fünf Wochen clean war, ging ich zu einer Gebietservicekonferenz, auf der sich zwei Leute, die ich aus ganzem Herzen bewunderte, gegenseitig anschrien. Das hätte mich unter anderen Umständen vielleicht abgeschreckt, aber ich war noch so abgeschottet und verwirrt, daß ich bereit war, eine weitere zu besuchen.

Als ich sechs Monate clean war, ging ich als frisch gewählte Gebietsrepräsentantin auf eine RSK und war sehr beeindruckt von all der Cleanzeit dort und dem Wissen der Teilnehmer.

Als ich zu meiner dritten RSK ging, ging mir langsam auf, daß ich in eine andere Identifikationsebene hineingestolpert war. Ich hatte meine Heimat in dieser neuen Welt gefunden. Ich war ein Servicejunkie unter Servicejunkies. Meine neue Heimat war voller neuer Worte, neuer Projekte und Kooperation.

Ich war hellauf begeistert von der NA-Sprache, von K&E-Meetings, Literaturentwicklung und der Arbeit in Konventionkomitees.

Ich fand einen Platz für meine Energie und meine Bereitschaft zu helfen. Ich fand in der Tat einen Platz für mich selbst in der Servicestruktur und ich genoß dieses neue Bewußtsein, daß NA weltweit vertreten ist.

Wo sonst konnte ich lernen zu akzeptieren, daß Leute, die ich liebte, anderer Meinung waren, und mich dabei selbst noch zu mögen? Wo sonst konnte ich lernen, daß ein Fehler nur ein Fehler ist, und nicht das Ende der Welt, etwas, das wir alle so gut kennen? Wo sonst konnte ich von Leuten lernen und sie bewundern, die anders waren, als ich? Wo sonst konnte ich lernen, loszulassen, loszulassen und noch einmal loszulassen?

Wo sonst konnte man mich lehren ein Lehrer zu sein? Wo sonst konnte man mir zeigen, daß Führung etwas Großartiges ist, und nicht etwas, dem man mißtrauisch gegenüberstehen muß? Und wo sonst konnte ich tiefgehende und echte Freundschaften auf der ganzen Welt finden — etwas, das mich erfüllte, eine Gemeinschaft?

Ich danke Gott für NA und für die Möglichkeit, ein Teil des NA-Service zu sein.

Im Dienst habe ich meine große Liebe für diese Gemeinschaft erforscht und vergrößert und meine Begeisterung ist gewachsen, daß ich ein Teil einer wahrhaft guten Sache bin.

*Bella B, Australien*

## Gottes Geschenk

Ungefähr vor einem Jahr erzählte ich meinem Sponsor von dem großen Durst, den ich verspürte, ein existentieller Durst, der mich schon lange Zeit gequält hatte, und der mich leer fühlen ließ. Ich war nach fast zwanzig Jahren aktiver Sucht, Überleben in Einsamkeit, Furcht und Verzweiflung, nun fast ein Jahr clean.

„Wenn du nur wüßtest, was Gottes Geschenk ist“, sagte mein Sponsor. Ich hatte mein gesamtes Leben damit zugebracht, mich selbst zu zerstören und das Unmögliche zu verlangen. Ich hatte vergessen oder nie gewußt, daß mir Gottes Güte und Liebe überall hin folgte und immer in meinem Leben präsent war. Ich hatte vergessen, daß Gott mit mir leben will und daß, wenn ich meinem Gott die Tür öffne, mein Leben eine neue Bedeutung bekommt, eine, die klarer ist und zunehmend befriedigender wird.

So seltsam es klingt, immer wenn ich versuchte eine Beziehung mit Gott herzustellen, dann tat ich das, um Gott vorzuwerfen, daß die Dinge nicht gut liefen. Ich wollte nicht zugeben, daß ich einen Fehler gemacht hatte und die Pläne, die Gott für mich hatte, abgelehnt hatte.

# Du bist gefeuert!

## Wann und wie sollte eine Gebietservicekonferenz einen betrauten Diener aus dem Amt entlassen?

*Von Kit E, Minnesota*

In meiner aktiven  
Sucht diente ich nur  
mir selbst. Sogar  
dann, wenn ich etwas  
machte, was  
selbstlos wirkte,  
dann sah es nur so  
aus. Meine Motive  
waren bei allem was  
ich tat, immer und  
ausschließlich, etwas  
dafür zu kriegen.  
Mein Dienst für NA  
ist genau das  
Gegenteil, immer und  
ausschließlich für die  
noch leidenden  
Süchtigen.

*Barbara G, Kalifornien*

Ich weiß nicht, warum so viele Diskussionen in NA anscheinend eher zu Aufruhr anstatt zu Klarheit führen, aber zumindest sind sie meistens unterhaltsam. Die Frage, wann ein betrauter Diener seines Amtes enthoben werden soll, ist dabei keine Ausnahme.

Leider ist es so, daß betraute Diener am häufigsten dort ihres Amtes enthoben werden, wo die Dienstgremien am unerfahrensten sind: in den Gebietservicekomitees. Die Gebietservicekomitees sind ein seltsames Ding. Die Leute, die daran teilnehmen, spüren das Gewicht einer Last, die eigentlich gar kein Gewicht hat, weil sie gar nichts ist, was sie tragen müssen (Verantwortung für das Überleben von NA), außerdem reduziert sich der Berg von Diensten, die eine klassische Gebietservicekonferenz erwartungsgemäß zur Verfügung stellen soll, in den Köpfen der meisten Mitglieder irgendwie zu einem Maulwurfshügel.

Ich glaube, daß die Gebietservicekomitees eine Reihe von Funktionen gleichzeitig erfüllen müssen, sowohl implizit, als auch explizit. Manchmal wird die eine oder andere Funktion den Ablauf dominieren, aber trotzdem spielen immer alle eine Rolle.

Formal ist das Gebietservicekomitee im Handbuch für lokalen Service ein als „Arbeitspferd“ der Dienststruktur beschrieben. Vielleicht ist das die beste Beschreibung eines Gebietservicekomitees. Die meiste Arbeit, die anfällt, um den Gruppen und der Gemeinde NA-Dienste zur Verfügung zu stellen, passiert auf Gebietsebene.

Stillschweigend, und das müßt Ihr zugeben, läuft da aber noch irgend etwas anderes ab.

Wählerisch, wie ich bin, mußte ich ganze zehn Jahre clean sein, bevor ich zwei GSK hintereinander besuchen konnte. Ich meine, die Aufregung, der Ärger, das Drama, die Eigenheiten der Leute, die Grobheit, die einen sprachlos macht, die bodenlose Inkompetenz, die unausrottbare Arroganz, die Show, die abgezogen wird, das weinerliche Opfergetue, die fieseren Unterbrechungen, der ständige Kampf um Aufmerksamkeit. Eine Masse Begeisterung und ein kleines Bißchen Demut.

Vielleicht sind Euere GSKs Orte, wo die Leute hinkommen und bereit sind, sich respektvoll zu geben und die Angelegenheiten des Gebiets in gemäßigttem Ton zu erledigen.

Meine war nicht so.

Meine ist nicht so.

In keiner Weise. Keine Chance, nicht ums Verrecken.

Ein Beispiel: Eines Tages kreuzte ein aufgebrachter junger Mann kurz nach einer NA-Disco auf, die vom Gebiet gesponsort wurde, und verlangte, daß auf allen künftigen Veranstaltungen dieser Art „unterschiedliche“ Musikrichtungen gespielt werden müßten.

Ich fragte, ob er wollte, daß der DJ unterschiedliche Musik auflegt, oder ob er den DJ zwingen wollte, Musik zu spielen, die besonders den Afroamerikanern gefällt.

Er versicherte mir, daß er ganz einfach nur unterschiedliche Musikrichtungen verlange.

„Wirklich, also schlägst du vor, daß die GSK in Zukunft alle DJs anweist, eine noch zu bestimmende Anzahl von homosexuellen Lovesongs zu spielen?“

Glaubt mir, der Ausdruck auf seinem Gesicht war unbezahlbar, als er sich eine Tanzveranstaltung vorstellte, auf der soundsoviele klassische Cuts, soundsoviel Bluegrass und soundsoviel Rap gespielt wurde, soundsoviel Hard Rock, soundsoviel Country and Western und so weiter.

Ja, Freunde, es ist möglich, auf einer GSK zu entdecken, daß Unterschiede existieren und daß es außerdem noch „Unterschiedliches“ gibt.

Ein weiteres Beispiel: Einmal schlug das PI-Komitee vor, in ganz Minneapolis und St. Paul Leuchtposter in der Größe von 4x6 Fuß an den Bushaltestellen aufzuhängen. Der Vorschlag geisterte ein ganzes Jahr lang durch die Brainstorming-Sitzungen des PI-Komitees, bevor er realisiert wurde.

In schöner Regelmäßigkeit, so sicher wie die Nacht auf den Tag folgt, kam dann jeden Monat ein Neuankömmling auf eine GSK, der ungehalten das Prozedere unterbrach, um uns mitzuteilen, daß die Plakate eine eklatante Traditionsverletzung der übelsten Art darstellen. Geduldig unterbrachen wir jeden Monat unser Meeting, um dem Neuankömmling dazu zu verhelfen, eine tiefere Einsicht in die fragliche Tradition zu bekommen.

Was hat all das damit zu tun, die richtigen Leute in die richtigen Dienstpositionen zu wählen, oder einen betrauten Diener zu feuern, wenn er oder sie sich als ungeeignet herausstellt?

Dazu komme ich gleich.

Während es einerseits richtig ist, daß eine GSK das Arbeitspferd der Dienststruktur ist, so ist das jedoch nur ein kleiner Ausschnitt des Gesamtbildes.

Eine GSK ist der Ort, wo wir lernen, was die Traditionen tatsächlich bedeuten.

Wir lernen den Unterschied zwischen den Zwölf Traditionen (unseren ganz spezifischen) und der Tradition (Dinge,



die wir aus Gewohnheit heraus tun, oder um die Meetingsatmosphäre, Identifizierung usw. zu fördern).

Wir kommen mit unseren Vorstellungen davon, wer wir sind, und überprüfen diese Vorstellungen anhand der Realität. Wir haben alle erlebt, wie Leute, die gerne den großen Frosch im Gruppenteich spielen, auf eine GSK kommen und feststellen, daß sie sich von ihrem Temperament her nicht dazu eignen, mit anderen starken Persönlichkeiten zusammenzuarbeiten.

Die GSK war einer der Orte, wo ich gelernt habe, mit anderen zu kooperieren und diejenigen, die nicht einer Meinung mit mir sind, mit Respekt zu behandeln. Oder zumindest annäherungsweise mit Respekt.

Ich mußte nicht perfekt sein. Die Leute waren so nett, mir sehr freundlich zu sagen, daß ich mich hinsetzen und den Mund halten soll. Ich möchte gerne meinen Willen durchsetzen. Ich übernehme gerne die Verantwortung. Ich kann es nicht leiden, wenn mich andere als jemanden sehen, der einfach nur ein ganz gewöhnliches Mitglied ist.

Die GSK half mir zu erkennen, daß ich Fähigkeiten habe, von denen ich nichts wußte. Das geschah, indem sie mich unterstützte, wenn ich Dienstverpflichtungen übernahm, von denen ich mir nicht sicher war, ob ich sie erfüllen konnte. Sie war da, mit einer Menge von Ratschlägen und mit scheffelweise Kritik. Sie war da und bettelte darum, daß sich jemand dazu bereit erklärte, ein Amt zu übernehmen und sie zeigten mir die kalte Schulter, wenn ich die Verpflichtung nicht so ernst nahm, wie sie.

Einige Leute, die sich selbst nie für Führer gehalten hätten, kamen zu GSKs und blühten auf. Einige Leute, die glaubten, ihre Führungsqualitäten seien mit denen von Hannibal vergleichbar, kamen auf eine GSK und entdeckten zu ihrer Verwunderung, daß sie nur ein Schnitzel waren und kein Steak. In der Öffentlichkeit ganz genauso.

Ich weiß nicht, wie es bei Euch ist, aber viele, viele der Aufgaben, die ich übernommen habe, halfen mir, die Fähigkeit herauszubilden, einen Konsens unter Leuten herzustellen, eigentlich gar nicht unter einen Hut gebracht werden konnten. Heute verdiene ich meinen



Lebensunterhalt als Projektmanager. Meine Arbeit im Service, insbesondere bei der GSK, hat mir dabei geholfen, mich auf das Gesamtbild zu konzentrieren und mich von den negativen Gedanken, die mir durch den Kopf gehen, nicht von dem gesteckten Ziel ablenken zu lassen.

Was wir als Individuen durch den Dienst auf der GSK lernen können, ist nicht zu ermessen. Es ist aber keinesfalls nur ein erfreuliches Bild. Die Leute straucheln und fallen. Die Leute straucheln und sind erfolgreich. Die Leute lügen uns an. Sie bestehlen uns. Sie überraschen uns, indem sie unsere Erwartungen bei Weitem übertreffen.

All das kommt von Leuten, die gemeinhin als Drogensüchtige bekannt sind, als Verlierer, Leute, denen man jede Art von Unredlichkeit nachsagen konnte. Wir kommen auf einer GSK zusammen, und wenn wir lange genug dort aushalten, dann schleifen wir uns gegenseitig zu unglaublicher Schönheit, dadurch daß sich starke Persönlichkeiten aneinander reiben.

Das, womit wir zu einer GSK kommen, ist der Hang, alles niederzureißen, anstatt etwas aufzubauen, der Hang, zu viel zu versprechen und nichts zu halten. Die GSK ist die Bewährungsprobe, wo wir lernen, wie wir in einer größeren Gemeinschaft besser zurecht kommen, wo wir die zukünftigen Führer der Gemeinschaft schleifen.

GSKs sehen genauso wüst aus wie ein Kinderbett, das mit dem Inhalt seiner Windel verziert ist. Gefühle werden verletzt, doch die Botschaft wird weitergetragen. Es ist ein Wunder am Wirken.

Betraute Diener feuern?

Wenn überhaupt, dann sollte man das mit einem gesunden Urteilsvermögen und mit Vorsicht tun, nicht im Rahmen der hochdramatischen Inszenierung, die typisch ist für eine GSK. Wenn eine GSK wirklich eine Amtsenthebung durchziehen will, dann schlage ich vor, daß sich die Gebietsrepräsentanten bei den Gruppen Direktiven einholen müssen. Da Gebietsservicekomitees es in der Regel als unverzeihliche Sünde sehen, wenn ein regionales Komiteemitglied es versäumt, sich Direktiven von ihnen einzuholen, sollten sie am eigenen Leibe spüren, was es heißt, „direkt denen ver-

antwortlich zu sein, welchen sie dienen“.

Weiter würde ich empfehlen, daß nach der Gruppendirektive Stellungnahmen, sowohl von dem Gebietsservicekomitee, als auch von dem betrauten Diener abgegeben werden, welchen das Komitee seines Amtes entheben will.

Ich würde die Gebietsservice-repräsentanten dazu auffordern, den Gruppen zu erzählen, was ihr eigener Anteil an der ganzen Sache ist. Wenn zum Beispiel jemand mit dem Geld durchgegangen ist, welche Sicherheitsmaßnahmen haben die GSRs versäumt, um dies zu verhindern?

Wenn die GSRs dazu gezwungen werden, eine Amtsenthebung in die Gruppen zu bringen, dann wird genug Zeit verstreichen, so daß sich die Hitze des Moments verflüchtigt.

Wenn die Gebietsservicekonferenz in der Hitze des Gefechts handelt, nun gut, das ist genau das, was die GSK am besten kann. Hoffentlich wird der gefeuerte betraute Diener weiterhin seine Genesung bei NA finden. Schließlich ist es das, worum es geht. ❖

## Die richtige Person für das richtige Amt

von Jeff S, World Services  
Ernennungsausschuß

So, wie viele andere, kam auch ich in diese Gemeinschaft, weil ich nirgendwo anderes hinkonnte. Ich „paßte“ nicht in das Leben, und NA war der letzte Notausgang weg von der Straße ohne Wiederkehr. Als ich hinkam, fand ich eine wundervolle Schar von Leuten, die genauso waren, wie ich, die versuchten, sich ein Leben aufzubauen, das schöner war, als alles, was sich einer von uns je vorstellen konnte. Jetzt, wo ich da bin, ist es nur natürlich, daß ich helfen will. Die Frage ist: „Was kann ich tun?“. Wenn Du auch nur in irgendeiner Weise so bist wie ich, und ich nehme an, das bist Du, dann fragst Du Dich dasselbe.

Es gab in meiner Genesung mehrere Gelegenheiten, wo ich mich mit meiner Lebenssituation nicht wohlfühlte. Manchmal waren die Erfahrungen, die ich im Leben machte, ganz einfach schmerzhaft. Wenn ich diese Gefühle mit meinem Sponsor und den anderen NAMitgliedern teilte, dann bekam ich oft immer dieselbe Antwort: „Du bist genau da, wo du sein sollst.“ Dienst in NA kann oft genauso unangenehm sein. Ich habe auf viele verschiedene Arten versucht, zu dienen. In einigen Ämtern hatte ich nicht die geringste Ahnung, was ich tun sollte, aber im Dienst ist es genauso wie in der Genesung: zusammen können wir das schaffen, was wir alleine niemals schaffen könnten. Meine NA-Freunde sind immer dagewesen um meine Fragen zu beantworten, und mich durch meinen kleinen Part bei der Erfüllung der Fünften Tradition zu leiten — der Hauptzweck jeder Gruppe ist es, die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden. Ob die Führung nun freundlich war oder „weniger freundlich“, so war ich am Ende doch immer froh über jede Hilfe. In jeder Situation lernte ich etwas über meine Arbeit und über mich selbst. Ich war genau da, wo ich sein sollte.

Es ist interessant, wie wir uns manchmal gegenseitig beurteilen. Mit all der Arbeit, die erledigt werden muß, und dem überwältigenden Mangel an betrauten Dienern, sollte man denken, daß wir jeden willkommen heißen, der uns helfen will. Aber statt dessen höre ich oft NAMitglieder über die Motive der anderen reden. „Sie wollen bloß die Jobs, bei denen man im Rampenlicht steht“, oder „die machen Dienst für die Genesung, anstatt Dienst mit Genesung“. Solcher Klatsch ist schlicht und einfach Quatsch. Keiner kann in den Kopf eines anderen schauen und sagen, was dessen Motive sind. Wenn die Leute sagen, sie sind bereit, dann ist alles, was ich tun kann, sie beim Wort zu nehmen und ihnen helfen, wenn sie jemanden brauchen, der ein bißchen Erfahrung, Kraft und Hoffnung zu bieten hat.

Wir alle dienen in den verschiedenen Zeiten unserer Genesung aus verschiedenen Gründen heraus. Es ist nicht wichtig, was uns dazu motiviert zu dienen, es zählt nur das, was wir tun. Wenn wir

So oft habe ich gehört, daß das ein egoistisches Programm ist. Mein Gefühl dazu ist aber ein ganz anderes, und ich glaube auch etwas anderes. Denn im Dienst und im Dienen beweist sich das Gegenteil dieses Ausspruch.

Ich kam egoistisch und selbstzentriert zu NA und ich bin trotzdem immer noch dabei. Das Programm aber lehrt mich, einem selbstsüchtigem Individuum, welche Freude es bereitet, von mir selbst zu geben, von meiner Erfahrung und von meiner Hoffnung. Ich tue das nicht, weil ich eine Belohnung dafür erwarte, eine Verdienstmedaille oder Ruhm, sondern aus bloßer Dankbarkeit heraus, die ich für etwas empfinde, was mir so freizügig gewährt wurde.

Die Prinzipien der Bereitschaft und Anonymität finden sich beide in meinen Handlungen wieder.

Selbstloser Dienst ist das Geschenk, welches das Geben immer weitergehen läßt, während ich emotional und spiritueller durch die Arbeit in den Schritten wachse. Selbstloser Dienst führt mich dahin, daß ich die wahre Bedeutung von Selbstwert, Selbstliebe und Selbstachtung finde.

*Craig R, North Carolina*

auf unserem individuellen Genesungsweg fortschreiten, dann ändern sich unsere Motive sowieso. Ich erinnere mich, als ich das erste Mal ein Meeting leitete: Ich kam frühzeitig, schloß die Tür auf und fing an Kaffee zu machen. Als ich das Wasser aufsetzte, fing ich an nachzudenken. Als mich mein Lehrer damals in der dritten Klasse fragte, was ich einmal später machen wollte, wenn ich erwachsen war, so war Kaffeekochen für NA nicht gerade auf meiner Top-Ten-Liste. Aber zu jenem Zeitpunkt war das für mich der wichtigste Job auf der Welt. Ich war Teil eines größeren Ganzen. Die Leute verließen sich auf mich. Das machte den Unterschied aus.

Als ich in der Genesung wuchs, wollte ich „wichtiger“ sein. Ich wollte Gruppenkassenwart sein, Gebietskassenwart, Gebietsdienstrepräsentant und dann war es wichtig für mich, regionale Politik zu machen. Mir wurde die Ehre zuteil, bei der ersten GSR-Versammlung in der Upper Midwest-Region bei der Organisation mitarbeiten zu dürfen. Seit dieser Zeit habe ich bei der Öffentlichkeitsinformation mitgearbeitet und ich habe eine besondere Begabung beim Verkauf von NA-Artikeln entwickelt. In jeder Situation war ich genau da, wo ich sein sollte. Jetzt gefällt es mir richtig gut, im Hintergrund zu arbeiten, mitzuhelfen, andere zum effektiven Service anzuleiten. Ich muß nicht mehr im Rampenlicht stehen.

Wir alle haben ganz spezielle Fähigkeiten. Keine davon ist größer oder herausragender, als irgend eine beliebige andere. Jeder spielt eine wichtige Rolle beim Weitergeben der Botschaft, angefangen vom Türeinschließen für die Stammgruppe, bis hin zum Übersetzen der Literatur in verschiedene Sprachen. In einer weltweiten Gemeinschaft können wir das eine nicht ohne das andere haben. Einige von uns können gut mit Geld umgehen. Andere sind gute Sprecher vor einem großen Publikum. Einige von uns interessieren sich dafür, die Botschaft durch Öffentlichkeitsinformation weiterzutragen. Einige leiten leidenschaftlich gerne Meetings in Krankenhäusern und Einrichtungen. Wieder andere wünschen sich nichts sehnlicher, als bei Conventions und Veranstaltungen mitzuarbeiten. Es gibt einen Platz für je-

den, der helfen will. Wenn Du dabei bleibst und Deine Hilfe anbietest, dann wirst Du unausweichlich Deine Neigung herausfinden, und auch Deine Freunde bei NA werden sie leicht erkennen.

Im Augenblick bin ich im Ernennungsausschuß (HRP) auf Weltdienstebene engagiert. Das ist die Gruppe von betrauten Dienern, die den World Pool verwalten, die auf der Weltdienstkonferenz Wahlhelfer sind, und die für die Arbeit in den Komitees und Projektgruppen Leute aus der ganzen Welt aussuchen. Das HRP sucht noch immer Leute, die bestimmte Fähigkeiten und Qualifikationen haben, damit die fortlaufenden Aufgaben der Weltdienste erfüllt werden können. Diese Aufgaben sind mannigfaltig und zahlreich. Das Visionstatement der Weltdienste von NA formuliert das am Besten: „Unsere Vision ist, daß eines Tages weltweit jeder Süchtige die Möglichkeit hat, unsere Botschaft in seiner oder ihrer eigenen Sprache und Kultur zu erfahren und so die Chance bekommt, eine neue Lebensweise zu finden...“

Es ist aus verschiedenen Gründen ein schwieriger Job — einige Mitglieder des World Pool sprechen überhaupt kein Englisch, so daß ihre ganzen Referenzen übersetzt werden müssen. Wir haben nicht den Luxus, daß wir in die Meetings gehen können, in denen die Kandidaten sitzen, also müssen wir uns telefonisch mit den Bewerbern in Verbindung setzen und die Referenzen überprüfen. Wir müssen der Weltdienstkonferenz und auch dem World Pool Listen mit geeigneten Bewerbern für die Wahlen vorlegen, damit Projektarbeitsgruppen und Komitees zusammengestellt werden können. Natürlich werden bestimmte Fähigkeiten und Begabungen vorausgesetzt, aber bei jeder Position, die wir besetzen wollen, legen wir auf eine ganz bestimmte Eigenschaft bei sämtlichen Kandidaten den allergrößten Wert.

Ob man nun auf Gruppen-, Gebiets-, Regions- oder Weltebene dient, so ist die wichtigste Eigenschaft, die wir bei allen potentiellen Kandidaten voraussetzen, immer der Wille, sich zu verpflichten. Bereitschaft ist flüchtig. An manchen Tagen haben wir viel mehr Bereitschaft, als andere, und wenn wir gar keine Lust auf Service haben, dann ist es die Verpflichtung, die uns da hindurchträgt. Wir

verlassen uns aufeinander, daß jeder seinen Teil dazu beiträgt, die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden. Das ist eine Aufgabe, die schwer wiegt, da es buchstäblich eine Sache auf Leben und Tod ist. Manchmal müssen wir ganz einfach das tun, was als Nächstes ansteht. Es kann manchmal auch unbequem sein, aber wir heben ganz einfach noch einmal einen Fuß und machen ganz einfach noch einen Schritt, und noch einmal. Wir müssen einfach daran denken, daß wir niemals alleine sind.

Ich habe in meiner Genesung viele Leute getroffen, viele von ihnen beim Service in NA. Ich kann nicht sagen, daß ich jeden mochte, den ich getroffen habe, und ich bin mir sicher, daß nicht jeder, den ich traf, mich mochte. Doch das ist nicht die Voraussetzung. Ob ich die Leute mag oder nicht mag, so habe ich doch immer den größten Respekt vor ihnen, denn sie waren durch dick und dünn, in guten und in schlechten Zeiten immer da. Wir sind nicht immer einer Meinung, aber wir erledigen die Arbeit, und die Botschaft wird weitergetragen. Das kann ganz unterschiedlich aussehen. Es ist die Verpflichtung, die mich beeindruckt. Dieses Pflichtgefühl, das zurückzugeben, was so freizügig gewährt wurde, überwindet fast jedes Hindernis. Technik kann gelernt werden. Jobs können gelernt werden. Aber wenn sich jemand der Gemeinschaft von NA mit Hingabe verpflichtet fühlt, dann ist er immer genau da, wo er sein soll. ❖

## Es weitergeben

von Richard C, New York

Ich hatte einmal die Gelegenheit, ein NA-Meeting im benachbarten Gemeindezentrum zu gründen, und das Privileg, die Präsentation des PI-Komitees vor dem Beratungsausschuß des Gemeindezentrums zu besuchen. Es war das erste Mal, daß ich den Ausspruch hörte, „Fünf Prozent der Leute machen hundert Prozent der Arbeit.“ Von diesem Zeitpunkt an beschloß ich einer von den fünf Prozent zu sein.

In der Vergangenheit habe ich Ämter gehabt, wie stellvertretender Gebiets-Chair, Gebietschatzmeister, Repräsentant für Sprechervermittlung und viele Ämter in den Gruppen. Ich bin noch immer stellvertretender Chair in einem Meeting und mache Dienst außerhalb von NA.

Es heißt, wir können, was wir haben, nur behalten, wenn wir es weitergeben. Genau das ist Paradoxe an diesem Programm. Für jeden, der nicht in Genesung ist, würde das keinen Sinn machen. Für uns in NA heißt das, daß wir unser Wissen über Genesung weitergeben. Wir geben unsere Erfahrung darüber weiter, wie man clean wird und clean bleibt. Wir bringen den Neuankömmlingen Mitgefühl entgegen, indem wir ihnen erzählen, wie wir selbst durch schmerzhaft Situationen hindurchgegangen sind, als wir neu waren. Wir geben Ermutigung. Wir geben unsere Erfahrung, Kraft und Hoffnung. Wir geben uns selbst und unsere Zeit, wann und wo sie gebraucht werden. Wir geben bedingungslose Liebe.

Was behalten wir? Wir halten unsere Genesung intakt. Wir halten unsere Erinnerung daran wach, wie unser Leben früher war. Wir halten unsere Verbindung mit und unsere Verpflichtung gegenüber dem NA-Programm und der Gemeinschaft aufrecht. Wir behalten unser Vertrauen zu uns selbst und wissen, daß wir die richtigen Dinge aus den richtigen Gründen heraus tun. Wir bleiben in Verbindung mit unseren Gefühlen und den Dingen, die unsere Genesung gefährden.

Ein Teil des selbstlosen Dienens besteht darin, bedingungslose Liebe zu teilen. Als ich noch nahm, habe ich nie-

mals jemandem geholfen, ohne daß ich irgendeinen Hintergedanken dabei hatte. Ich mußte früher oder später irgend etwas dafür zurückkriegen. Heute kann ich Demut praktizieren und meine eigenen Bedürfnisse und Wünsche anderen Menschen zuliebe zurückstellen. Ich habe gelernt, daß ich in der Genesung um so mehr belohnt werde, je mehr ich anderen helfe. Je mehr ich in meine Genesung investiere, desto mehr bekomme ich heraus. Ich spreche nicht von materiellen Dingen. Ich spreche von dem spirituellen Lohn, wie Glück, Zufriedenheit und Seelenfrieden, welchen dieses von Gott gegebene Programm zu bieten hat.

❖

## Über die Interdependenz zwischen Dienst und Genesung

von Roger W,

Mitglied eines K&E-Gebietskomitees

Als ich mein erstes Meeting des K&E-Gebietskomitees besuchte, hatte ich, wie so viele von uns, nicht den blassesten Dunst, daß diese Gruppe von NAMitgliedern einmal in meiner Genesung, und überhaupt in meinem Leben, so viel bedeuten würden. Es war ein kleines Komitee, und seine Mitglieder hatten alle lange Cleanzeiten und sehr starre Ansichten, ja sie waren regelrecht militant. Es gab eine Menge Kontroversen über NA-Mitglieder, die K&E-Verpflichtungen eingingen und dann nicht bei den monatlichen Unterkomiteemeetings des Gebiets auftauchten. Es wurde auch über andere Themen heftig diskutiert: Sprecher aus anderen Gemeinschaften, die bei K&E-Ausschüssen sprachen, und somit die Botschaft verwässerten; Mitarbeiter von Institutionen, die unsere NA-Meetings für ihre eigenen Zwecke mißbrauchten; Sprecher bei K&E-Meetings, die ihre Telefonnummer an Insassen weitergaben.

Das alles war sehr verwirrend für mich, denn die meisten dieser Dinge hatten in der Behandlungseinrichtung stattgefunden, in der ich gewesen war. Ich hatte das Gefühl, daß die NA-Mitglieder im K&E so in ihren „Regeln“ gefangen waren, daß ihnen der Blick für das Wichtigste verlorengegangen war: der therapeutische Wert, den es hat, wenn ein Süchtiger dem anderen hilft.

Es ist einige Zeit vergangen und ich hatte alle möglichen Ämter in den Bereichen K&E, Entgiftung, Rehabilitationseinrichtungen, Jugendzentren, Gefängnissen und alle möglichen Positionen in Dienstkomitees. Ich habe so viel durch alle diese Dienstverpflichtungen gelernt, und was ich gelernt habe, das hat sich auf mein Verständnis sowohl der Zwölf Schritte als auch der Zwölf Traditionen ausgewirkt. Ich war in Versuchung, mich durch Service vor der Genesung zu drücken, aber das hat nur dazu geführt, daß ich mich noch mehr anstrengte, die Schritte in allen Bereichen meines Lebens anzuwenden. Durch die K&E-Arbeit und dadurch, daß ich mit den Traditionen vertraut wurde, wurde die Leere gefüllt, die ich in meiner Anfangszeit gefühlt habe.

Während wir ständig daran arbeiten, eine Botschaft der Hoffnung zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden, entwickeln wir unser Verständnis davon weiter, was der Satz bedeutet: „Der Neankömmling ist die wichtigste Person in jedem Meeting“. Wir vergrößern unser Wissen darüber, wie wir die Botschaft der Genesung und unsere Verantwortung gegenüber NA als Ganzem am besten weitertragen können. Mit Lächeln und Umarmungen, offenen Ohren und Herzen, heißen wir die Süchtigen willkommen, die in der Zukunft hier sein werden, und so stellen wir sicher, daß NA eine Zukunft hat.

Ich bin immer noch auf Gebietsebene im K&E engagiert. Auf dem letzten Komiteemeeting gab es eine Gruppe von Mitgliedern, die sehr starre Ansichten hatten, ja regelrecht militant waren, aber sie schienen sich nicht in Kontroversen zu verwickeln. Stattdessen kümmerten sie sich liebevoll darum, wie man am besten auf NA-Weise teilen und sich sorgen kann. ❖

# H&I Slim

Leser der H&I News sind mit dem H&I Slim vertraut. Diejenigen unter Euch, die noch nicht die Ehre hatten: H&I Slim ist der ultimative K&E-Typ. Man trifft ihn in Krankenhäusern und Gefängnissen auf der ganzen Welt. Man könnte sagen, er weiß immer, was abgeht, wo's abgeht und wie's abgeht. Habt Ihr Fragen zu K&E? Braucht Ihr Hilfe? Schreibt an H&I Slim, zu Händen des WSO.



## Lieber H&I Slim!

Ich bin der Vorsitzende eines K&E-Gebietskomitees. Ich brauche unbedingt Hilfe. In einer der Einrichtungen, in denen wir Service machen, verwischt sich die Grenze zwischen einer K&E-Präsentation und einem ganz normalen NA-Meeting. Während unserer Präsentation (1 ½ Stunden) wird eine Pause gemacht, geht der Spendenkorb herum und wird eine Tombola veranstaltet.

Ich habe auf unserem letzten Komiteemeeting davon erfahren, und ich bin mir nicht sicher, wie ich diese Angelegenheit ansprechen soll. Die Einrichtung ist staatlich geführt und nimmt auch Süchtige auf, die nicht zahlen können. Sie verwenden diese Spenden, damit die Insassen beim Meeting Kaffee haben. Die Tombola ist als Anreiz gedacht, damit auch gespendet wird.

Ist das eine Sache, die wir als K&E-Komitee akzeptieren sollen oder sollten wir die Art und Weise, wie das Meeting abläuft, ändern?

*In Liebe beim Service,  
Frank B, Massachusetts*

## Lieber Frank!

In erster Linie ist ein K&E-Meeting etwas anderes als ein normales NA-Meeting. Ein K&E-Meeting wird unter der Aufsicht und der Leitung eines lokalen K&E-Komitees durchgeführt. Das Komitee nimmt eines der vorgeschlagenen Formate, die sich im *Handbuch für Krankenhäuser und Einrichtungen* finden. In diesen Formaten steht nichts von der Siebten Tradition. Egal, welches Format Ihr wählt, es ist wichtig, daß die K&E-Abordnung das Meeting oder die Präsentation steuert.

Die Klienten können gerne eine Tombola veranstalten oder spenden, solange sie das außerhalb des K&E-Meetings tun. Also solltet Ihr die Art und Weise, wie Ihr Euere Präsentation durchführt, ändern.

*K&E Slim*

# Die Geschichte von den zwei Gemeinschaften

Ich schulde Charles Dickens einige Wiedergutmachungen. Ihr denkt vielleicht, daß einen Artikel für das *NA Way Magazine* zu schreiben, eine recht seltsame Art ist, wie man bei einem schon lange verstorbenen Schriftsteller, mit dem ich niemals persönlichen Kontakt hatte, wieder etwas gut machen kann, aber Ihr müßt mir glauben. Nur so kann ich es tun.

Meine Englischlehrerin aus der siebten Klasse hatte *A Tale of Two Cities* auf ihrer Literaturliste. Ich las die berühmte erste Zeile, „Es waren die besten aller Zeiten, es waren die schlechtesten aller Zeiten“, und ich schlug das Buch zu. Ich sagte meiner Lehrerin, wenn wir schon eine Geschichte von jemandem lesen müßten, der stoned war, dann sollten wir zumindest etwas von Ken Kesey oder Timothy Leary lesen. Das Ganze ging so aus, daß ich eine Unterschriftensammlung veranstaltete, damit die Literaturliste geändert wurde. Bis letztes Jahr habe ich nie wieder etwas von Mr. Dickens gelesen.

Und das ist der Grund, warum ich bei ihm etwas gutzumachen habe. Was hat das mit NA zu tun? Ihr müßt ja den Kopf schütteln und Euch fragen, warum das *NA Way* diesen Unsinn veröffentlicht - Themen, die nicht die Gemeinschaft betreffen, oder zumindest eine sehr seltsame Erfahrung, Kraft und Hoffnung, was den Neunten Schritt betrifft!

Also jetzt kommt's. Das hat insofern was mit NA zu tun, daß ich nun endlich verstehe, wie etwas gleichzeitig das Beste und das Schlechteste sein kann. Gerade jetzt, zu Beginn des neuen Jahrtausends, in NA, sind es wirklich die besten Zeiten; es sind aber auch die schlechtesten Zeiten.

Auf der anderen Seite sind wir im Vergleich zu anderen Programmen und Gemeinschaften, die Leuten mit Problemen helfen, in einer beneidenswerten Position. Wir sind sehr bekannt, zumindest in meiner Gegend. Wenn ich Narcotics Anonymous Leuten gegenüber erwähne, die nicht im Programm sind, dann muß ich fast niemals hinzufügen: „Das ist eine dieser Zwölf-Schritte-Gruppen, wißt Ihr, so wie die Anonymen Alkoholiker.“ Vor zehn Jahren mußte ich nicht nur den Vergleich mit AA bringen, ich zögerte gewöhnlich auch NA zu erwähnen, da das Stigma, das an der Drogensucht haftete, viel schlimmer war, als heute, und wenn die Person, mit der ich sprach, überhaupt etwas über Zwölf-Schritte-Gemeinschaften wußte, dann glaubte der oder die Betreffende gewöhnlich, daß NA irgendwelche anrühigen Leute von der Straße waren, vorläufig wiederhergestellte Junkies und schmierige Radfahrer. Im besten Fall hielten Nichtsüchtige NA-Mitglieder für hilflose Existenzen, die man zutiefst bedauern mußte, und die dazu verdammt waren, eine Randexistenz zu führen, egal, wie lange zu von Drogen abstinent waren. Für mich grenzt es fast an ein Wunder, daß unsere Gemeinschaft innerhalb von nur zehn Jahren großen Respekt seitens der Justizvollzugsanstalten und Rehabilitationseinrichtungen erlangt hat und daß sie in dutzenden von neuen Ländern Fuß gefaßt hat, sogar dort, wo Demokratie als irgendeine ansteckende westliche Krankheit betrachtet wird.

In meiner Gemeinde können wir leicht bezahlbare Meetingsräume finden. Unsere Meetings wirken nicht länger wie eine Versammlung von Ausgestoßenen oder wie der Warteraum bei der Bewährungshilfe; die Leute in unseren Meetings sehen aus wie Jedermann, den man in der Gesellschaft antrifft. Wir haben auch eines der größten Drogengerichte im ganzen Land und die Richter verurteilen Süchtige zu einer Kombination aus Inhaftierung, Behandlung und Narcotics Anonymous - nicht zu irgendeinem anderen Programm, nicht einmal, wenn es ein ganz bestimmtes Programm für eine bestimmte Droge gibt, die jemanden vor Gericht gebracht hat.

Obwohl die gesamte Wirkung, die das Internet hat, noch nicht ausgeschöpft ist, und noch vieles, was realisiert wurde, noch nicht anerkannt und formuliert ist, so ist doch eine Tatsache unbestreitbar: Die Leute können mit ihren PCs Genesung finden. Denkt darüber nach. Vor zehn Jahren haben wir es für einen riesigen Fortschritt gehalten, daß wir ein Billboard aufstellten, auf dem Tausende die Telefonnummer der örtlichen Helpline lesen konnten. Die Informationen über NA in die Hände einer kleiner Gruppe von lokalen Fachleute zu bringen, erforderte eine Menge Geld und noch mehr Arbeitsstunden. Heute wären wir sogar dann, wenn es für ganz NA nur eine einzige Website gäbe (und wir haben weit mehr als eine), noch immer für die ganze online-Welt erreichbar. Sogar dann, wenn jeder leidende Süchtige auf der Welt seinen PC verkaufen würde, um Geld für noch mehr Drogen zu haben, stünden die Chancen, daß er oder sie trotzdem über irgend jemanden von NA hört ziemlich gut - weil wir global sind; wir sind im Netz.

Zum Programm selbst nun - es ist meine tiefste Überzeugung, würde man einen Plan für ein individuelles Leben entwerfen wollen, der alle Probleme der Welt löst, so könnte man nichts Besseres finden als das, was wir in den Zwölf Schritten haben. (Ich sage das vor einem Hintergrund, der meiner Aussage einige Glaubhaftigkeit verleihen sollte. Ich studierte im Hauptfach Religion und ich habe die meisten Religionen der Welt sowohl in der Theorie als auch in der Praxis studiert). Überlegt Euch das mal. Alle

Probleme dieser Welt entstehen aus Selbstsucht und Unehrllichkeit heraus. Nationale Selbstsucht führt zu Krieg, Armut und Fremdenfeindlichkeit. Individuelle Selbstsucht zu Kriminalität, zerrütteten Familien und spirituellem Bankrott. Unehrllichkeit hält uns davon ab, unsere Probleme überhaupt als das zu sehen, was sie sind und Verantwortung dafür zu übernehmen. Die Schritte, wenn sie angewandt werden, sprechen genau diese Probleme an - sie machen uns ehrlicher und weniger selbstsüchtig.

Wenn wir so viel haben, wie könnte dann etwas verkehrt sein damit? Wie könnten es die schlechtesten Zeiten für NA sein?

Auch wenn wir über das Jahr 2000 kämen, ohne daß das Weltdienstbüro oder irgendein anderes Dienstbüro auf Gebiets- oder Regionsebene abspecken muß, dann hätten wir Probleme, große Probleme, die uns zerstören könnten. Ironischerweise sind unsere Probleme auf derselben Grundlage entstanden, wie die Dinge, die zu unserem gegenwärtigen „goldenen Zeitalter“ geführt haben.

Das Stigma, ein Drogen süchtiger zu sein, ist nicht mehr so schlimm. Bei den Sportgrößen und professionellen Athleten, landen offenbar alle unsere Helden irgendwann einmal im Laufe ihrer Karriere in einer Rehabilitationseinrichtung. Diese „Ferien“ werden überall öffentlich gemacht; leider auch die Rückfälle, die darauf folgen. Die Objektivität, die bei den Medien ein heiliges Prinzip ist, behandelt diese Leute mit größtem Mitgefühl, sogar wenn sie ihre Ehepartner verprügelt haben, das Leben ihrer Kinder aufs Spiel gesetzt haben oder wenn sie bei einem ihrer Exzesse so weit gegangen sind, daß sie Minderjährige sexuell ausgebeutet haben. Natürlich haben auch noch andere Faktoren dazu beigetragen, aber die Realität ist, daß die Medien und alle, die sie beobachten, uns häufig mit ihrem grenzenlosen Mitgefühl totschiessen. Die lähmende Schuld (das unschätzbarste Geschenk, das mir jemals zuteil wurde), welche mich dazu trieb, Genesung zu suchen, scheint bei allen Neuankömmlingen, mit denen ich in den letzten Jahren zu tun hatte, nicht vorhanden zu sein. Die Leute werden noch immer clean und bleiben clean, aber viele von ihnen bekommen Arbeits-

stellen in Behandlungseinrichtungen und tun die nächsten fünf (oder mehr) Jahre nichts anderes, als mit ihrer aktiven Sucht anzugeben. Die Gesellschaft übt keinen ernstzunehmenden Druck mehr auf sie aus, der sie dazu bringt, sich zu ändern (mache eine Ausbildung, höre auf zu fluchen, sei ein Vorbild für deine Kinder), und die Arbeit in einer Behandlungseinrichtung verschlimmert das noch.

Wir sind sehr bekannt. In der Tat kennen uns heute die meisten Fachleute, die im Suchthilfebereich arbeiten. Für sie sind wir schon immer dagewesen. Aber es kommen noch immer massenweise Süchtige in ihre Beratungsstellen, und viele davon haben „NA ausprobiert“. Einige Fachleute haben daraus geschlossen, daß vielleicht etwas anderes notwendig ist, weil NA bei so vielen Süchtigen „fehlgeschlagen“ ist: Sie sind äußerst offen dafür, etwas anderes auszuprobieren: neue Drogen, die versprechen, jedes unerwünschte Verhalten in den Griff zu kriegen, angefangen von Pädophilie bis hin zu zwangsneurotischen Störungen (ich möchte hier keine Position gegen den Einsatz von Medikamenten in der Genesung beziehen); jede Art von Pop-Psychologie, die irgendein Startherapeut sich ausdenkt (hier *beziehe* ich eine Position); wiederentdeckte Praktiken, wie Psychochirurgie und Elektroschocktherapie; und Ihr könnt die Liste beliebig weiterführen. Gott weiß, was die nächste Generation von Süchtigen erwartet.

Wir sind im Internet. Süchtige können sich einloggen, in ein online-Meeting oder in einen Chatroom gehen, und sich gerade so viel Erleichterung von der Qual ihrer Sucht verschaffen, indem sie online Aufmerksamkeit und Ermutigung von anderen erhalten, daß sie rausgehen und wieder ein bißchen nehmen können. Die Leute können - und tun es auch - lügen, was ihr Alter betrifft, ihr Geschlecht, und so weiter. Wir müssen möglicherweise sogar feststellen, daß wir jemandem in einem online Meeting helfen, der gar kein Süchtiger ist, sondern einfach nur irgendein perverser Typ, der nichts Besseres zu tun hat, als Juxmails über Computerviren und todkranke Kinder an jeden zu schicken. Unsere online Diskussionen der Dienstausschüsse sind offen

für jeden, der sich einschreibt, und ich habe noch nie im meinem Leben etwas gelesen, das mich mehr abgestoßen hat, als das paranoide, gemeine und sich nahe am Analphabetentum bewegende Geschreibsel, das regelmäßig den Großteil den geposteten Nachrichten ausmacht. Ich bete, daß die Leute, die wir zu erreichen versuchten, nicht die Zeit oder Geduld haben, unsere online-Nachrichten regelmäßig zu lesen.

Die Ironie ist letzten Endes, daß so viele unserer Mitglieder jedes schöne und potentiell aufbauende Prinzip unseres Programms als Rechtfertigung für jedes kranke Verhalten benutzen, das sie ausleben möchten. Wir sind gleichzeitig die geistig ungesundesten, verurteilendsten und die moralisch zurückgebliebensten Leute, mit denen ich mich je abgegeben habe.

Die erste unserer heiligen Kühe, die ich schlachten will, ist das sogenannte Prinzip der bedingungslosen Liebe. Warum setzen wir diesen „Wert“ höher an, als unsere Verantwortung, Kinder vor Mißbrauch und Vernachlässigung zu schützen, höher, als die emotional verletzbaren Neuankömmlinge zu schützen, und höher, als vernünftige Entscheidungen zu treffen, wenn wir Leute wählen, die sich um unsere Geschäfte und Finanzen kümmern sollen? Ich weiß nicht, aber ich habe den Verdacht, das kommt daher, weil das, was wir bedingungslose Liebe nennen, keineswegs bedingungslos ist. Es ist eher moralische Verwirrung und Feigheit. Ich kenne ein paar Leute, die niemals, nicht in einer Million Jahren, jemanden sponsorn würden, der aufgrund von klinisch diagnostizierten Depressionen Antidepressiva nimmt, aber alles fallen läßt, um jemandem zu Hilfe zu eilen, den schon lange Zeit clean ist, aber aus irgendeinem Grund nicht aufhören kann, seine Frau zu verprügeln und seine Nichte zu belästigen. „Bedingungslose Liebe“ heißt anscheinend Bürgschaften übernehmen, Briefe ans Gericht zu schreiben und für den Charakter dieses Schlägers und Kinderschänders zu und für die Effektivität von NA bürgen (wie das Beispiel des wertvollen Charakters des Schlägers und Kinderschänders belegt), ihm ein Gästezimmer anzubieten, nachdem seine grün und blau geschlagene Frau endlich eine gerichtliche Verfügung erwirken konnte, und so weiter.

Wir sind moralisch so verwirrt, daß wir nicht unterscheiden können, was gut, was schlecht und was böse ist. Ich bin mir sogar sicher, daß die meisten von uns politisch so korrekt geworden sind, daß wir uns winden, wenn das Wort „Moral“ in NA fällt. Obwohl es in unserem Vierten Schritt heißt, daß wir eine *moralische* Inventur machen sollen, denken die meisten von uns, es handle sich um eine Inventur über die „schlechten Entscheidungen“ und „die Konsequenzen unserer Sucht“, und das verwässert das unbegrenzte Potential des Vierten Schrittes, Änderungen in unserem Leben vorzunehmen.

Wir tolerieren einen Großteil von wirklich destruktivem Verhalten in unserer Gemeinschaft und um sie herum. Ich habe in fünfzehn Jahren niemals jemanden darüber teilen hören, wie die Verantwortung seiner Familie gegenüber mehr Gewicht hatte, als sein Wunsch in ein Meeting zu gehen oder Dienst in NA zu machen, außer vielleicht zweimal pro Woche. Ich habe ein paar (nicht viele) Männer darüber teilen hören, daß die Selbstachtung und die Genesung von neuen Frauen bei Weitem wichtiger ist, als ihr eigenes Verlangen nach sexueller Befriedigung. Wenn Ihr jetzt glaubt, daß ich männerfeindlich bin, so laßt mich sagen, daß ich niemals eine einzige junge Frau gehört habe, die die Verantwortung dafür übernahm, daß sie Männer dazu benutzt hat, um zu vermeiden, erwachsen zu werden und Entscheidungen über ihre Karriere, eine Beziehung oder für irgend etwas anderes zu treffen.

Trotz unserem Hang zu „bedingungsloser Liebe“ und „Toleranz“, sind wir immer noch unglaublich grausam. Will einer wissen, wo all die Oldtimer hingegangen sind? Das kann ich Euch sagen. Weg, irgendwohin, wo wir wegen unserer Erfahrung geschätzt werden, wo wir Leuten helfen können, ohne daß unsere Motive beurteilt und kritisiert werden. Ein Ort, wo wir uns über unsere Anschauungen unterhalten können, anstatt über andere Leute. An einen Ort, wo wir unsere Scheidung überstehen können, ohne daß jeder, den wir kennen, sich bemüßigt fühlt, seine Unvoreingenommenheit dadurch zu demonstrieren, indem er auf Distanz geht und uns mit unserem Kummer alleine dastehen läßt. An einen Ort,

Ich weiß nicht, ob irgend jemand von uns für sich in Anspruch nehmen kann, daß er immer in einer wahrhaft selbstlosen Weise Dienst tut. Dazu muß ich sagen, daß ich doch manchmal überrascht bin, wie oft meine Motive dennoch selbstlos sind, wenn ich in NA Service mache. Genesung ist wahrhaft ein Wunder. Ich glaube nicht, daß wir den Dienst aufschieben sollten, bis unsere Motive so rein sind wie frisch gefallener Schnee. Wenn ich beim Telefondienst einen leidenden Süchtigen an der Strippe habe, überprüfe ich dann erst meine spirituelle Verfassung, bevor ich mich bereit erkläre, meine Genesung zu teilen? Ich glaube nicht. Ich nehme den Anruf entgegen und setze auf meine Höhere Macht, daß sie mir hilft das zu sagen, was die Botschaft am besten weiterträgt. Um ich bin vielleicht sogar sehr zufrieden mit mir selbst, wenn ich auflege.

Dan, Illinois

wo wir einen ursprünglichen Gedanken haben und ausdrücken können, ohne daß uns jemand erzählt, daß wir uns „in der Krankheit befinden.“

Diese Zeiten, die besten und die schlechtesten, werden zu unserem Scheideweg werden, der auf die Probe stellen wird, woraus wir gemacht sind und welcher Sache wir uns wirklich verpflichtet fühlen. Ich bete, daß wir, als Individuen und als Gemeinschaft, uns der Herausforderung gewachsen zeigen, nach Gottes Willen für uns zu leben. Ich setze große Hoffnungen in unsere zwei Gemeinschaften.

*Anonym*

**Gottes Geschenk:  
Fortsetzung von Seite 6**

Es gab Zeiten, in denen ich dachte, ich wüßte mehr als Gott. Ich war so arrogant, daß ich glaubte, ich könne bei Gott Fehler entdecken, und in der Folge machte ich einfach nur mehr und mehr Fehler.

Heute, nachdem ich um Demut gebeten habe, glaube ich, daß es ein Geschenk ist, zu wissen, wie ich Gottes Willen akzeptieren und ausführen kann. Gottes Pläne sind weise, auch wenn sie auf den ersten Blick unverständlich erscheinen. Für mich zeigt sich Gottes Wille in einer persönlichen und einzigartigen Weise.

Langsam schwinden meine lähmende Furcht, meine Verzweiflung und meine Einsamkeit. Mein Leben hat sich verändert und ich glaube nun, daß das Leben lebenswert ist. Das Schönste ist, daß Gott mir sein Geschenk großzügig zuteil werden ließ, und das auf einer täglichen Basis. Ich muß nur regelmäßig darum bitten.

*Gonzalo M, Mexiko*



## ***NAWS BRAUCHT EUCH!!!***

Das ist die Gelegenheit, das zurückzugeben, was Ihr so freizügig bekommen habt!!! Helft mit, den World Pool aufzubauen und schickt uns Euer Bewerbung (einschließlich Lebenslauf und Dienstresümee). Betraute Diener, die in den Projekten der Welt-dienste mitarbeiten und die Kandidaten für die Wahlen werden aus diesem Pool genommen. So kommt Ihr zu Euerem Bewerber-formular: Schriftlich, telefonisch, per Email, oder ganz einfach über unsere Internetseite: [www.na.org](http://www.na.org).



**WOLLT IHR SPRECHER SEIN?  
WIR WOLLEN WAS VON EUCH HÖREN!!!**

# **28. WELTTREFFEN VON NA**

## **NUESTRA ESPERANZA DE VIDA**

(NA ist eine Hoffnung für das Leben)

Cartagena, Kolumbien

31. August - 3. September 2000



### **ANFORDERUNGSPROFIL:**

Sprecher im Hauptmeeting müssen 8 Jahre clean sein  
Sprecher in den Workshops müssen 5 Jahre clean sein

### **WIE BEWERBE ICH MICH?**

Um als Sprecher in Betracht zu kommen, müßt Ihr entweder eine Kasette vorlegen, die innerhalb der letzten 3 Jahre aufgenommen wurde, oder der/die Einzelne muß von seinem/ihrem regionalen Dienstkomitee schriftlich empfohlen werden.

### **ALLE EMPFEHLUNGEN ODER KASSETTEN MÜSSEN FOLGENDES BEINHALTEN:**

Name, Adresse, Cleandatum und Telefonnummer des potentiellen Sprechers bzw. Sprecherin und den Namen und die Telefonnummer, der Person, die die Kasette oder die Empfehlung einschickt.

### **EINSENDESCHLUSS:**

Empfehlungen und Kassetten müssen bis spätestens zum 1. März 2000 vorliegen.

### **EUERE BEWERBUNGEN SCHICKT BITTE AN:**

WCNA-28 Program Committee

c/o NA World Services

PO Box 9999

Van Nuys, Ca 91409-9099, USA



# WSO PRODUCT UPDATE

## Brasilianisch

ÖA und das NA-Mitglied – Art. Nr. BR-3115\*

### ***IP e o membro de NA***

## Bahasa Melayu

Willkommen bei NA – Art. No. BM-3122\*

### ***Selamat datang ke Narcotics Anonymous***

### ***Group Reading Cards***

Art. Nr. BM-9130 Preis: US\$ 2,10

### ***Poster***

**Gelassenheitsgebet** Art. Nr. BM-9072 Preis: US\$0,75

**Zwölf Schritte** Art. Nr. BM-9073 Preis: US\$2,30

**Zwölf Traditionen** Art. Nr. BM-9074 Preis: US\$2,30

## Finnisch

Das Programm leben – Art. Nr. FI-3109\*

### ***Eläminen ohjelmassa***

## Deutsch

### ***Eine Einführung in Narcotics Anonymous***

Art. Nr. GE-1200 Preis: US\$ 1,60

### ***Weißes Büchlein***

Art. Nr. GE-1500 Preis: US\$0,60

### ***Arbeitshilfe für Schritt Vier in NA***

Art. Nr. GE-3110 Preis: US\$0,62

Bei Bestellmengen von 100 oder mehr, US\$ 0,51

### ***Hinter Gittern***

Art. Nr. GE-1601 Preis: US\$0,60

### ***In Zeiten von Krankheit***

Art. Nr. GE-1603 Preis: US\$0,60

Bei Bestellmengen von 100 oder mehr, US\$ 0,49

### ***Eine Hilfe in Ihrer Gemeinde***

Art. Nr. GE-1604 Preis: US\$0,30

Bei Bestellmengen von 100 oder mehr, US\$ 0,28

## Deutsch

### ***Die Gruppe***

Art. Nr. GE-3102 Preis: US\$0,25

### ***Für Süchtige in Therapieeinrichtungen***

Art. Nr. GE-3117 Preis: US\$0,25

### ***Loner - In der Isolation clean bleiben***

IP Nr. 3121-GE Preis: US\$0,25

Bei Bestellmengen von 100 oder mehr, US\$ 0,23

### ***Wer, was, wie, und warum***

Art. Nr. GE-3101\*

### ***Eine andere Sichtweise***

Art. Nr. GE-3105\*

### ***Genesung und Rückfall***

Art. Nr. GE3106\*

### ***Bin ich süchtig?***

Art. Nr. GE-3107\*

### ***Nur für Heute***

Art. Nr. GE3108\*

### ***Nach dem Programm leben***

Art. Nr. GE-3109\*

### ***Sponsorschaft***

Art. Nr. GE-3111\*

### ***Das Dreieck der Selbstbessessenheit***

Art. Nr. GE-3112\*

### ***Jugend und Genesung***

Art. Nr. GE-3113\*

### ***Eine persönliche Erfahrung***

Art. Nr. GE-2114

### ***ÖA und das NA-Mitglied***

Art. Nr. GE-3115\*

### ***Für die Neuhinzukommenden***

Art. Nr. GE-3116\*

## Deutsch

### **Selbstannahme**

Art. Nr. GE-3119\*

### **Dienst in Krankenhäusern & Einrichtungen und das NA-Mitglied**

Art. Nr. GE-3120\*

### **Willkommen bei NA**

Art. Nr. GE-3122\*

### **Draußen clean bleiben**

Art. Nr. GE-3123\*

### **Hey, wofür ist der Spendenkorb**

Art. Nr. GE-3124\*

## Manipuri

Genesung und Rückfall – Art. Nr. MP-3106\*

ফগৎলকপা অমসুং হঞ্জিনবা

Das Dreieck der Selbstbesessenheit – Art. Nr. MP-3112\*

ইশা ইথন্তগী রাখলদা উঙদুনা

লৈবগী শঙ্কোন অহুম

Die Erfahrung eines Süchtigen – Art. Nr. MP-3114\*

এদিক অমগী যাজবা,

থাজবা অমসুং ফিরেপ লৌবগা

লোয়ননা হকথেংনরকপা

ÖA & das NA-Mitglied – Art. Nr. MP-3115\*

পব্লিক ইনফোর্মেশন অমসুং

এন:এ: মেম্বর

## Holländisch

Einführung in NA

### **Een Introductie tot NA-Anonieme Verslaafden**

Art. Nr. NL-1200 Preis: US\$ 1,60

## Norwegisch

Jugend und Genesung – Art. Nr. NR-3113\*

### **Ungdom og Tilfriskning**

## Russisch

Wer, was, wie und warum – Art. Nr. RU-3101\*

### **KTO TAKOŬ HAPKOMAH?**

## Schwedisch

Zwölf Konzepte für NA-Service

### **Tolv koncept för NA-service**

Art. Nr. SW-1164 Preis: US\$ 1,05

## Türkisch

Bin ich süchtig? – Art. Nr. TU-3107\*

### **Ben Bağımlı mıyım?**

Nur für Heute – Art. Nr. TU-3108\*

### **Yalnızca Bugün İçin**

Sponsorschaft – Art. Nr. TU-3111\*

### **Rehberlik**

Willkommen bei NA – Art. Nr. TU-3122\*

### **Adsız Narkotik'e Hoşgeldiniz**

**Produkte, mit einem Stern tragen (\*)  
kosten US\$ 0,20 pro Stück,  
bei Abnahme von 100 Stück und mehr: US\$ 0,18**

Dieser Kalender enthält nur die Veranstaltungen, welche die Gemeinschaft dem WSO mit der Bitte um Veröffentlichung mitgeteilt hat. Er sollte daher nicht als vollständige Veranstaltungsliste verstanden werden. Mehr Informationen bekommt Ihr beim World Service Office oder im Internet unter der Adresse [www.na.org](http://www.na.org).

## AUSTRALIEN

**New South Wales:** 28-30 Jan. 2000; Gebietskonvention der Far North Coast Area; Komiteekontakt: + 61/2/66847347

2) 29 Sep - 1 Okt, 2000; Kombinierte Gebietskonvention 2000 in Sydney; Komiteekontakt schriftlich: 272 Victoria Avenue Suite 366, Chatswood 2067, NSW, Australien; Email: [gillian@sydney.net](mailto:gillian@sydney.net)

## BELGIEN

**Liege:** 11-13 Aug. 2000; Belgische Regionalkonvention; Salle du Patronage, Rue du Patronage, La Calamine; mehr Info unter: 32/4/3686678 oder 32/4/2260285

## KANADA

**British Columbia:** 26-28 Mai 2000; 3. Victoria Convention im Esquimalt Rec. Center; 527 Fraser St. Victoria, Komiteekontakt: (250) 744-2050; email: [genehelene@home.com](mailto:genehelene@home.com)

2) 20- 22 Okt. 2000; 23. Pacific Northwest Convention ; Vancouver; Komiteekontakt: 604- 434-7950; Email: [dwc@intergate.bc.ca](mailto:dwc@intergate.bc.ca)

**Ontario:** 30 Dez. 1999 – 2 Jan. 2000; Konvention zur Jahrtausendwendefeier von NA; Waterloo Motor Inn; bei Hotelres. bitte NA angeben: (800) 361-4708

2) 26 -28 Mai 2000; 13. Regionale Convention in Ontario; London; Komiteekontakt(519) 432-5750; website: <http://orsc.idirect.com/ORCNA1.html>

**Quebec:** 3-5 März 2000; 4. Zweispachige Jugendconvention; Komiteekontakt: (450)581-6915

**Toronto:** 26.-28 Jan. 2001; 2. Gebietsconvention Toronto; mehr Info unter: (416) 236-8956; website: [http://www.members.better.net/toronto\\_na/TACNA11.htm](http://www.members.better.net/toronto_na/TACNA11.htm)

## INDIEN

**Maharastra:** 27-29 Jan. 2000; Gebietskonvention Bombay; St. Xavier's Villa, Khandalla; Komiteekontakt: + 91/22/2619195 oder + 91/22/7651905; Fax: + 91/22/2624959; Email: [bacna2000@vahoo.com](mailto:bacna2000@vahoo.com)

## IRLAND

**Dublin:** 11-13 Feb 2000; 2. Eastern Area Convention; The Regency Hotel, Whitehall, Dublin; Hotelres.: + 353/1/8373544; Fax: + 353/1/8379167; Komiteekontakt: Fax: + 353+ 1 6766355; email: [michael@mad.ie](mailto:michael@mad.ie)

## JAPAN

**Honshu:** 21-26 März. 2000; 1. Asia-Pacific-Konvention und 1. japanische Regionalkonvention; Tokio; Komiteekontakt: + 813/32993605; email: [na-japan@rsc.hot.co.jp](mailto:na-japan@rsc.hot.co.jp)

## MEXIKO

**Jalisco:** 16-19 März 2000; 3. Mexikanische Regionalkonvention; Guadalajara; mehr Info unter: + 52/5/2087086 oder + 52/5/5316352; Fax: 52/5/5316352 oder 52/5/2084580; Email: [atovilla@data.net.mx](mailto:atovilla@data.net.mx) oder [vsaca@enter.net.mx](mailto:vsaca@enter.net.mx) Hotelres. von USA: (800) 472-6385 oder in Mexico: 91/800/0266007; Komiteekontakt: von USA (619) 277-6438 oder in Mexico: 66/802370

## NEUSEELAND

**North Island:** 29 Dez. 1999 - 2 Jan. 2000; Millenniumkonvention; Komiteekontakt: + 64/6/8432330

## PORTUGAL

**Lissabon:** 4-6 Feb.2000; 3. Gebietskonvention Lissabon; Komiteekontakt: + 351/931/4607855; Email: [IICNALX@jp.pt](mailto:IICNALX@jp.pt)

## SCHWEDEN

**Falun:** 31 Dez. - 2 Jan. 2000; Schwedische Regionalkonvention; Komiteekontakt: + 46/243/239773

**Gothenburg:** 3-5 März 2000; 13. Schwedische Regionalkonvention; Komiteekontakt: + 46/31/7757540 oder + 46/31/186518; Email: [piet.de.boer@gsk-pp.se](mailto:piet.de.boer@gsk-pp.se)

**Stockholm:** 14-16 Apr. 2000; 9. Schwedische Regionale Dienstkonferenz; Stockholm; Komiteekontakt: + 46/8/854643; Email: [service2000nsna@yahoo.com](mailto:service2000nsna@yahoo.com);

## SCHWEIZ

**Vaud:** 28-30 Juli 2000; 17. Europäische Konvention und Konferenz; Lausanne; Komiteekontakt: + 41/22/7000335; Email: [ecna17@hotmail.com](mailto:ecna17@hotmail.com)

## VEREINIGTES KÖNIGREICH

**Greater London, England:** 14-16 Apr. 2000; 11. Londonkonvention; London; Komiteekontakt: + 44/171/2514077; Email: [ukso@ukna.org](mailto:ukso@ukna.org)

## USA

**Alabama:** 14-16 Jan. 2000; 3. Central Alabama Area Convention; Holiday Inn, Montgomery; Hotelres: (800) 633-5868 oder (334) 264-2231; Komiteekontakt: (334) 284-2853 oder (334) 277-0978; email: [nvalne@aol.com](mailto:nvalne@aol.com)

2) 18-20 Feb. 2000; Gebietskonvention North Alabama Area; Decatur Holiday Inn; Hotelres. (800) HOLIDAY oder (256) 355-3150; Komiteekontakt: (256) 851-0525 oder (256) 767-5837

3) 31 März - 2 Apr. 2000; Greater Mobile Area Convention; Adams Mark Hotel, Mobile; Hotelres: (800) 444-2326; Komiteekontakt: (334) 865-3604 oder (334) 602-0906;

**Arkansas:** 25-27 Feb. 2000; 16. Texarkana Area Convention; Four Points Sheraton, Texarkana; Hotelres.: (903) 792-3222; Komiteekontakt: (903) 792-4187 oder (870) 773-4604

**Kalifornien:** 31 Dez. 1999 - 1 Jan. 2000; The Just For Today Y2K multiregionale Neujahrsfeier; San Jose Civic Auditorium; Website: [www.flash.net/~gsjana/activiti.htm](http://www.flash.net/~gsjana/activiti.htm)

2) 7-9 Jan. 2000; 5. Gebietskonvention San Fernando Valley Area; Burbank Airport Hilton; Hotelres.: (818) 843-6000; Komiteekontakt, Email: [Cheryl@nasfv.com](mailto:Cheryl@nasfv.com); website: <http://nasfv.com/Convention/convention.htm>

3) 18-20 Feb 2000; Central California Regionalkonvention, Bakersfield; Komiteekontakt: (805) 486-3373

4) 20-23 Apr 2000, 22. Nordkalifornische Regionalkonvention „My Gratitude Speaks“, NCCNA XXII San Jose, mehr Info unter: (408)-972-1451 oder (408) 559-1182

5) 21-23 Apr. 2000; Southern California Regional Spring Gathering; Burbank; schreibt an: Ron B, PO Box 4656, Valley Village, CA 91617-0656

6) 2-4 Juni 2000; 6. jährliches Männertreffen des Gebiets Annual Napa-Solano Area; Esast Park Reservoir, Stonyford; Komiteekontakt(707) 552-1067 oder (707) 455-0133

7) 9-11 Juni 2000; Regionalkonvention California Mid-State, Modesto; Komiteekontakt: (209) 385-0245 oder (209) 656-0744

**Connecticut:** 7-9 Jan. 2000; 15. jährliche Regionalkonvention Connecticut; Komiteekontakt: (860) 346-8832 vor 22:00 EST oder (860) 956-8230; Email: [chouliha@mail.trinon.edu](mailto:chouliha@mail.trinon.edu); website: [www.ctna.org](http://www.ctna.org)

**Delaware:** 10-12 März 2000; Small Wonder Area's SWACNA IV, Whyndham Garden Hotel; Wilmington; Hotelres.: (302) 655-0400 oder (800) WYNDHAM; Komiteekontakt: (302) 611-6205 oder (302) 777-5283; Email: [potter@fastol.com](mailto:potter@fastol.com)

**District of Columbia:** 31 Dec 1999-Jan 2, 2000; DC Area Convention; Marriott At Metro Center; Washington; Komiteekontakt: (202) 396-3829 oder (301)248-0721; Email: [bnhpam@aol.com](mailto:bnhpam@aol.com); oder [sugarflo22@aol.com](mailto:sugarflo22@aol.com)

**Florida:** 20-23 Jan 2000; 11. Palm Coast Area Spiritual Retreat; mehr Info unter: (561) 496-1242

**2)** 18-20 Feb. 2000; 18. Jahresfeier zur Einigkeit; Four Points Hotel, Orlando, International Airport; Hotelres.: (407) 859-2711 oder (800) 325-3535 Komiteekontakt: (407) 977-8623; website: www.orlandona.org

**3)** 5-7 Mai 2000; 2. Daytona Area convention; Treasure Island Inn, Daytona Beach; Hotelres.: (800) 874-7420 (bitte DACNA angeben). Komiteekontakt: (904) 253-8962

**Idaho:** 31 März – 2 Apr. 2000; 11. Regionalkonvention Southern Idaho; Weston Inn, Twin Falls; Hotelres.: (208) 733-6095; Komiteekontakt: (208) 736-1160 oder (208) 736-3916

**Illinois:** Februar 2000, genaues Datum noch nicht bekannt; 4. Gebietskonvention Joliet Area; Komiteekontakt: (708) 848-2211;

**2)** März -2 Apr 2000; Illinios Rock Rier Area Convention; Holiday Inn, So. Beloit; Hotelres.: (815) 389-3481 Komiteekontakt: (815) 964-5959

**Indiana:** 3-5 März 2000; 7. Konvention des Staats Indiana; Holiday Inn, Terre Haute; Hotelres.: (812) 232-1681; Komiteekontakt: (812) 882-1523 oder (812) 466-1463

**Iowa:** 29 Jan. 2000; 2. Peace Area "Wild Game Feed 2000"; Mehr Info unter: (515) 295-5826 oder (515) 332-3687

**Kansas:** 14-16 Apr. 2000; The Mid-America Region Convention of NA; Great Bend; Komiteekontakt: (316) 662-1030 oder (316) 664-1977; email dragonmt@southwind.net;

**Kentucky:** 14-16 Jan 2000; Louisville Area Convention; Sielbach Hilton, Komiteekontakt(502) 775-8154.; email: mujahid@iglou.com

**2)** 21-23 Apr. 2000; 14. Regionalkonvention Kentucky; Holiday Inn Hurstborne, Louisville; hotel rsvns: (502) 426-2600; Komiteekontakt: (812) 283-4907; email: lilfish\_98@yahoo.com

**Louisiana:** 26-28 Mai 2000; 18. Regionalkonvention Louisiana; Radisson Hotel, New Orleans; Hotelres unter dem Codewort "LRNA": (800) 333-3333 oder (504) 522-4500; Komiteekontakt: (504) 821-3867 oder (504) 843-4984

**Maine:** 10-12 März 2000; Multi-Regionale Lerntage, ausgerichtet von der Region Northern New England; Notre Dame Spiritual Center, Alfred; mehr Info unter: (603) 645-4777 oder (800) 974-0062

**Maryland:** 14-16 Apr. 2000; 14. Regionalkonvention Chesapeake/Potomac; Ocean City Convention Center, Ocean City; Komiteekontakt unter: 240-568-0444; Website: <http://www.nalinks.org/cpma/rsc>

**Massachusetts:** 18-20 Feb. 2000; 6. Gebietskonventions der Boston Area "One Promise; Sheraton Braintree Hotel; Komiteekontakt: (617) 492-4863 oder (617) 442-6907

**Minnesota:** 7-9 Apr. 2000; 7. Regionalkonvention Minnesota; Double Tree Park Place Hotel, St. Louis Park; Hotelreservierungen: (612) 542-8600; Komiteekontakt: (612) 822.9472; website: [www.naminnesota.org](http://www.naminnesota.org)

**2)** 26-29 Mai 2000; 17. Upper Midwest Regional Convention "Spiritual Refreshment"; Fairhills Resort, Detroit Lakes; mehr Info unter: (612) 822-9472

**Missouri:** 31 Dez. 1999 – 2 Jan. 2000; Konvention des Gebiets United Kansas City Area; Holiday Inn Sports Complex, Hotelres: (816) 353-5300; Komiteekontakt: (816) 822-7421

**2)** 11-13 Feb. 2000; Konvention „Cabin Fever Prevention“ Lake Ozark, Komiteekontakt schriftlich: Cabin Fever Prevention Convention PO Box 7114 Jefferson City, Mo 65109

**Nevada:** 20-23 Jan. 2000; 2. Konvention des Gebiets East Las Vegas; Tropicana Hotel; Reservierungen: (800) 634-4000, gebt den Gruppencode „SNA100“ an; Komiteekontakt: (702) 207-6437 oder (702) 263-0337; e-mail: [elvanaone@xts.net](mailto:elvanaone@xts.net); website: <http://www.wizard.com/elvana>

**2)** 12-14 Mai 2000; 3. Annual Clear Creek NA Co-ed Retreat; ausgerichtet vom Gebiet Carson-Minden Area; Komiteekontakt: (775) 265-4648 oder (775) 246-3436

**New Hampshire:** 3- 5 März 2000; Region New England veranstaltet „Dopes on Slopes 6“ (ein Ski and Genesungswochendene); The Mill at Loon Mountain, Lincoln, Reservierungen: 800-654-6183; Komiteekontakt: 781-331-4838 oder e-mail: [Bobbike@mediaone.net](mailto:Bobbike@mediaone.net)

**2)** 4-6 Aug. 2000; 1. Konvention des Gebiets Granite State Area; Nashua Marriott; mehr Info unter: (603) 645-4777; website: [www.stpweb.com/gšana](http://www.stpweb.com/gšana)

**New Jersey:** 25–27 Feb. 2000; Konvention des Gebiets Greater Newark; Hilton Gateway; Newark, Hotelres.: (973) 455-7997; Komiteekontakt: (908) 754-5646 oder (973) 643-1343.

**2)** 26-28 Mai, 2000; 15. Regionalkonvention von New; Four Points Sheraton Hotel. 1450 Rt. 70 E, Cherry Hill, Hotelres: (609)-428-2300 oder: 609 354 7662; Komiteekontakt: (609)-259-0006

**New Mexico:** 17-19 Mar. 2000; 11. Regionalkonvention Rio Grande; Carlsbad; mehr Info unter: (505) 887-9521 oder (505) 885-4304

**New York:** 17-19 März 2000; 6. Gebietskonvention der Rochester Area; Hyatt Regency Hotel, Rochester; Hotelres.: (800) 233-1234; Komiteekontakt: (716) 544-9794 oder (716) 342-3434;

**2)** 24-26 Mar. 2000; 2. Gebietskonvention der Bronx und der Westchester Area; mehr Info über email: [bawacna@aol.com](mailto:bawacna@aol.com); website: [www.compusolv.net/bawacna](http://www.compusolv.net/bawacna)

**North Carolina:** 28-30 Apr. 2000; Greater Charlotte Area Convention; Adams Mark Hotel, Charlotte; Hotelres: (704) 372-4100 oder (800) 444-ADAM; Komiteekontakt: (704) 525-8527

**Ohio:** 7-9 Jan. 2000; Central Ohio Area Convention; Radisson North, Columbus; Hotelres: (614) 846-0300; Komiteekontakt: (614) 338-1713

**2)** 26-28 Mai 2000; 18. Ohio-Konvention; Holiday Inn, Lima; Hotelres: (419) 222-0004; Komiteekontakt: (937) 461-4313 oder (937) 274-3380

**3)** 7-9 Juli 2000; Dayton Area Convention; Crowne Plaza Hotel, Dayton; Hotelres: (800) 2CROWNE; Komiteekontakt: (937) 237-0037; email: [dascnacc3@aol.com](mailto:dascnacc3@aol.com);

**Oklahoma:** 14-16 Apr. 2000; Regionalkonvention von Oklahoma; Stillwater; Komiteekontakt: (405) 947-3757

**Pennsylvania:** 21-23 Jan. 2000; 6. Gebietskonvention Bucks County Area; Sheraton Bucks County Hotel, Hotelres: (215) 547-4100; Komiteekontakt: (215) 357-6536

**2)** 11-13 Feb. 2000; 16. Learning-Konferenz der Mid-Atlantic-Region; Lancaster Host Resort; Hotelres: (717) 299-5500; Komiteekontakt: (610) 327-3278

**3)** 21-23 Apr. 2000; Greater Philadelphia Reionalkonvention; Adams Mark Hotel, Philadelphia; Hotelres: (215) 581-5000; mehr Info unter (215) 277-7944

**South Carolina:** 21-23 Jan. 2000; 20. Gebietskonvention von Upper South Carolina; Crown Plaza Greenville, Greenville, Hotelres: (864) 297-6300; Komiteekontakt (864) 242-1067

**2)** 18-20 Feb 2000; Regionalkonvention Carolina; Hilton Head Resort; Hotelres: (803) 842-8000; Komiteekontakt (803) 799-8279 oder (803) 283-2562

**Tennessee:** 5–7 Mai 2000; 12. Jährliches NA-Treffen im Mai in Memphis; Komiteekontakt: (901) 274-5071 oder email: [jamiemps@mindspring.com](mailto:jamiemps@mindspring.com); website: <http://www.geocities.com/area51/Lair/1282.html>

**Texas:** 4-6 Feb. 2000; 1. Tejas Bluebonnet Regional Convention; San Antonio Airport Hilton; -Spezielle Konventionpreise unter dem Reservierungscode TBRCNA; Hotelres: (877) 377-7227; Komiteekontakt: (210) 650-4889 oder (210) 269-8030; website: [www.tbrcna.org](http://www.tbrcna.org)

**2)** 18-20 Feb. 2000; 66. Texas Unity Convention; mehr Info unter: (972) 245-8972

**3)** 25-27 Feb. 2000; 16. Gebietskonvention der Texarkana Area; Four Points Sheraton, Texarkana; Hotelres.: (903) 792-3222; Komiteekontakt: (903) 792-4187 oder (870) 773-4604

**4)** 10-12 März. 2000; 3. jährliche Frauenkonvention; Hotel Sofitel, Houston; Hotelres.: (800) SOFITEL; Komiteekontakt: (713) 773-2223

**5)** 21-23 Apr. 2000; 15. Regionalkonvention der Lone Star-Region; Hyatt Reunion, Dallas; Hotelres.: (800) 233-1234 oder (214) 651-1234; mehr Info unter: (800) 747-8972 oder (972) 245-8972

**6)** 5-7 Mai 2000; 67. Texas Unity Convention; mehr Info unter: (972) 245-8972

**7)** 18.-20. Aug. 2000; 68. Texas Unity Convention; mehr Info unter: (972) 245-8972

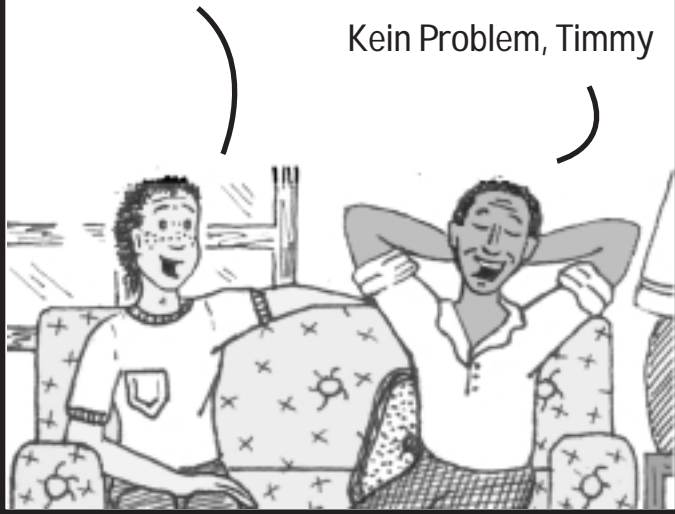
**Utah:** 25-27 Feb 2000; 6. jährl. Gebietsconvention von Northern Utah; Radisson Hotel, Ogden; Hotelres: (800) 333-3333; Komiteekontakt: (801) 621-6410 oder (801) 399-3389

**Wisconsin:** 7-9 Jan. 2000; Greater Milwaukee Unity Convention V. Sheraton Milwaukee Brookfield Hotel; Hotelres: (800) 221-6671 in Wisconsin, (800)325-3535 außerhalb Wisconsin; Komiteekontakt: (414) 933-2991

# STRAMMGRUPPE

Danke, dass Du mich mit auf die Regionalversammlung mitgenommen hast, Jake

Kein Problem, Timmy



Ich war wirklich total beeindruckt, als ich sah, wie die spirituellen Prinzipien so aktiv praktiziert wurden....Und wie alle die 12 Konzepte so toll arbeiteten.



Ich glaube, ich brauche ein Meeting.

Ich fahre...

